

EINRICHTUNGS- KONZEPT KITA KLEIKAMP

Stand: August 2019

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 3

1	Profil der Kita	5
1.1	Einrichtungsstruktur	5
1.2	Betreuungskapazitäten	5
1.3	Öffnungszeiten	5
1.4	Raumgestaltung.....	5
1.5	Verpflegung der Kinder	8
1.6	Sozialraumorientierung.....	8
1.7	Feste und Feiern	9
1.8	Personal.....	9
1.9	Leitung.....	10
2	Konzeptionelle Grundsätze	10
2.1	Das Bild vom Kind	10
2.2	Selbstbildungsprozesse - <i>Spie</i>	11
2.3	Situationsorientierter Ansatz	12
2.4	Kinderrechte	12
2.5	Partizipation	15
2.6	Altershomogene Gruppen	17
2.7	Bildungsbereich	18
2.8	Alltagsintegrierende Sprachförderung.....	21
2.9	Geschlechterorientierung	21
2.10	Beobachtung und Dokumentation	22
2.11	Interkulturalität	24
3	Organisation und strukturen der pädagogischen arbeit	24
3.1	Tagesablauf	25
3.2	Das Nachmittagsprogramm.....	25
3.3	Gestaltung von Übergängen.....	26
3.4	Vorbereitung auf die Schule	28
4	Integration/Inklusion.....	31

5	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	32
5.1	Elternarbeit.....	32
5.2	Erstgespräche	32
5.3	Tür- und Angelgespräche	32
5.4	Elterngespräche.....	32
5.5	Hospitationen.....	32
5.6	Beschwerdemanagement.....	33
5.7	Elternvollversammlung	33
5.8	Rat der Tageseinrichtung	33
5.9	Themen und anlassbezogene Elternabende	34
6	VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF	34
6.1	Eingeschränkte Öffnung & Schließungstage	34
6.2	Flexible Buchungszeiten	34
6.3	<i>EXTRAZEIT</i>	34
7	ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT	34
7.1	Beziehungsarbeit.....	34
7.2	Kooperation Eltern – pädagogische Fachkraft	35
7.3	Experten für frühkindliches Lernen.....	35
7.4	Beobachten und Dokumentieren	35
7.5	Fortbildungen.....	36
8	NETZWERKARBEIT	36
9	QUALITÄTSMANAGEMENT	36
10	ANSPRECHPARTNER*INNEN	37

VORWORT

„Outlaw“ – so hieß der Zweimastschoner, mit dem alles begann und der als Namensgeber für unser 1987 gegründetes Unternehmen fungierte. Auf dem Schiff und in zwei Wohngruppen im Münsterland wurden damals als besonders schwierig geltende Jugendliche betreut. Der Name steht seit Beginn für unser Bemühen, Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien zu ihrem Recht zu verhelfen. Und zwar gerade dann, wenn sie sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Gewachsen aus dem Tätigkeitsfeld der Erzieherischen Hilfen hat sich so ein breites Angebotsspektrum entwickelt.

Die Outlaw gGmbH ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Dezentral über mehrere Bundesländer organisiert bieten wir an den einzelnen Standorten sozialräumliche und flexibel organisierte Angebote an – konfessionell und weltanschaulich unabhängig. Ob Familienanaloge Wohngruppen, Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften und Erziehungsstellen, ob klassische Kinder- und Jugendhilfe in Wohngruppen oder ambulante Betreuung, ob Kindertagesbetreuungsangebote, Jugendzentren, Schulverweigerungsprojekte, Horte oder Mehrgenerationenprojekte – unser Ziel ist es immer den Menschen, dort wo sie leben, so viele Chancen wie möglich zu eröffnen.

Alle Kinderbetreuungsangebote der Outlaw gGmbH wurden 2008 unter der Sparte Kita & More zusammengefasst, um die Vielfältigkeit, Innovation und Flexibilität der Angebote zu unterstreichen.

Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit. Wichtige Bausteine hierfür sind eine positive Begleitung, das Erleben von Neuem, die Erfahrung von Geborgenheit und die Achtung der eigenen Persönlichkeit. In den Kitas der Outlaw gGmbH findet jedes Kind vielfältige Bildungsanregungen, die die Neugierde wecken. Lernen macht Spaß und ist bei Outlaw ein Abenteuer. Die Kinder haben bei allen Anforderungen, die bis zum Eintritt in die Grundschule gestellt werden, Zeit für Entwicklungsschritte und zum Spiel: sie lernen spielend!

Eltern sind Teil der kontinuierlichen Erziehung und Bildung ihrer Kinder. Sie wissen ihr Kind in der Kindertageseinrichtung gut aufgehoben; ihr Kind fühlt sich wohl. Deshalb orientieren sich alle Mitarbeiter*innen an den Bedürfnissen der Familien, arbeiten mit den Eltern zusammen. Der Erfolg von Kita & More liegt darin, dass die Konzepte auf die jeweilige örtliche Situation und die Bedarfe von Eltern und Kindern angepasst sind. Eltern sollen in ihrer Erziehungstätigkeit entlastet und unterstützt werden.

Kita & More steht nicht nur für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen, sondern umfasst alle Angebote frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung.

Diese Angebote wirken in den Sozialraum hinein und richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Eltern.

Kita & More unterstützt Familien bei Problemen nach individuellen Lösungen zu suchen und begleitet deren Umsetzung.

Kita & More ist Partner für Eltern, Kommunen und andere Einrichtungen. Im Vordergrund steht die Lösung von Problemen, im Sinne der Erfüllung von Bedarfen, gleichgültig wer die Unterstützung anbietet.

Kita & More engagiert sich im Sozialraum und arbeitet in Netzwerken und Gremien mit.

Die aktuellen Fachdiskussionen fließen in die Arbeit mit ein. Kita & More steht für eine fachlich qualifizierte Frühkindpädagogik.

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

1 PROFIL DER KITA

1.1 Einrichtungsstruktur

Die Kita Kleikamp liegt inmitten eines neuen Wohngebietes in der Gemeinde Nordwalde im Kreis Steinfurt. Im August 2015 eröffnete die Kita zunächst mit 30 Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren in zwei Gruppen in einer Übergangslösung. Im August 2016 wurde die Kita um eine weitere Gruppe mit 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren in einer zweiten Übergangslösung erweitert.

Im Februar 2017 wurde der Neubau der Kita Kleikamp am Kleikamp in Nordwalde eröffnet. Die Kita wurde im Stil eines Wohnhauses errichtet und erstreckt sich über zwei Etagen. Auf der unteren Etage befinden sich zwei Gruppenräume mit jeweils einem Neben- und einem Waschraum. Außerdem gibt es einen Schlafraum. In der oberen Etage befinden sich ein weiterer Gruppenraum sowie ein Waschraum und zusätzliche Nebenräume, die als Schlaf- und Funktionsräume genutzt werden. Im Obergeschoss befindet sich darüber hinaus ein großzügiger Bewegungsraum.

Das Außengelände erstreckt sich hinter der Kita über eine weite Fläche und bietet verschiedene Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, beispielsweise durch einen großen Sandspielbereich sowie Kletter- und Schaukelmöglichkeiten.

1.2 Betreuungskapazitäten

In der Kita Kleikamp werden 55 Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren in drei altershomogenen Gruppen betreut:

Frösche (0 bis 2 Jahre) – ca. 10 Kinder

Tausendfüßler (2 bis 4 Jahre) – ca. 20 Kinder

Schnecken (4 bis 6 Jahre) – ca. 25 Kinder

1.3 Öffnungszeiten

Die Kita Kleikamp öffnet von montags bis freitags von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Die Eltern der Kita Kleikamp können ihren Betreuungsbedarf individuell entsprechend ihrer gebuchten Stunden wählen. So entscheiden sie selbst über die Bring- und Abholzeiten ihres Kindes. Die Teilnahme am Mittagessen ist von einmal wöchentlich bis fünfmal wöchentlich frei wählbar.

Der Betreuungsumfang kann durch die *EXTRAZEIT* zusätzlich erweitert werden und maximal an vier Tagen in der Woche bis 18.00 Uhr in Anspruch genommen werden.

Die Kita Kleikamp ist an zwei Teamtage im Jahr sowie in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. An 23 – 25 weiteren Tagen wird vorrangig in den Ferien und an Brückentagen, die Möglichkeit der eingeschränkten Öffnung angeboten. Diese Tage werden im Rat der Tageseinrichtung abgestimmt. Eltern, die in der eingeschränkten Öffnung eine Betreuung für ihr Kind benötigen, können diesen Bedarf im Vorfeld anmelden.

1.4 Raumgestaltung

Das Raumangebot der Kita Kleikamp ist so konzipiert, dass der Raum mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen ist und als zusätzliche Erzieher*in dient (zum Beispiel wird aus einem Nebenraum ein Essensraum oder ein Atelier).

Die gesamte Kita strahlt eine freundliche und moderne Atmosphäre aus, in der sich die Kinder wohl fühlen. Große Fensterfronten sorgen für helle Räume.

Die pädagogischen Räume orientieren sich an die altersspezifischen und individuellen Bedürfnisse der Kinder.

Eine weitere wichtige pädagogische Arbeit der Kita Kleikamp besteht darin, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu unterstützen, indem altersentsprechende Räume und Materialien zur Verfügung gestellt werden. Hierdurch können die Kinder mit ihrer Neugierde und Offenheit für Neues über dieses Angebot selbst tätig lernen.

Durch die Erkundung seiner räumlichen Umgebung erfährt das Kind ein breites Spektrum an Erfahrungs- und Erlebensebenen. Es wurden in der Schneckengruppe Spielflächen und Nischen in den Fluren geschaffen, um ein zurückgezogenes Spiel und ungestörte Ausgestaltung der sozialen Kontakte der Kinder zu ermöglichen.

Die Gruppenräume, Nebenräume, Flure, Waschräume und Schlafräume werden in ihrer Gestaltung individuell und partizipativ von den Kindern und pädagogischen Fachkräften gestaltet. Somit wird die Kita Kleikamp zu einem Lebensraum, mit dem sich die Kinder identifizieren können.

Die Frösche für die 0-2-jährigen Kinder

In der Altersgruppe von 0-2 Jahren (den Fröschen) sind im Gruppenraum keine Stühle und Tische vorhanden, da das Entdecken und Bewegen der Kinder im Vordergrund steht.

Die Kinder werden durch verschiedene Oberflächen, Strukturen, Schrägen und Hindernissen eingeladen ihr Repertoire an Bewegungen weiter zu entwickeln und sich auszuprobieren. Das Highlight in der Gruppe ist der Spielturn, der zum Klettern, Rutschen und Verstecken einlädt.

Verschiedene Materialien und Dinge stehen den Kindern im kleinen Rollenspielbereich und Konstruktionsbereich zur Verfügung, um diese selbstwirksam zu erforschen und sich mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen.

Um die ganzen Eindrücke, Erfahrungen und das Erlernete zu verarbeiten, gibt es verschiedene Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder.

Angrenzend an die Gruppe befinden sich der Flur und die Garderobe, welche mit Fotos der Kinder versehen sind.

Ebenfalls zu dieser Gruppenform gehört ein Schlafräum. Jedes Kind hat dort sein eigenes Krippenbett, mit Fotos von sich und deren Familien versehen, indem es sich individuell schlafen legen oder ausruhen kann.

Der Nebenraum dieser Gruppe dient zum gemeinsamen Frühstück und Mittagessen, wird aber auch für Kleingruppenangebote genutzt.

Die Tausendfüßler für die 2-4-jährigen Kinder

Die Gruppe von 2-4 Jahren (die Tausendfüßler) ist in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt.

Ein großer Bereich ist der Konstruktions- und Baubereich, wo die Kinder mit diversen Materialien bauen, konstruieren und spielen können.

Zudem haben die Kinder die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen und ihr Erlebtes in der Rollenspielecke zu verarbeiten, die ebenfalls großzügig und mit vielseitigem Spielmaterial bestückt ist.

Das Zelt lädt zum Bücher anschauen ein und dient zur Rückzugsmöglichkeit.

Im Kreativbereich haben die Kinder die Möglichkeit sich phantasievoll auszuleben und zu gestalten.

Der Nebenraum der Tausendfüßler ist multifunktional. Er dient für Kleingruppenangebote und lädt am Vormittag zum gemeinsamen Frühstück und am Mittag zum Mittagessen ein.

In dem Schlafraum der Tausendfüßler haben die Kinder, die noch ein Mittagsschlaf brauchen ein festes Bett, welches mit Fotos versehen.

Die Schnecken für die 4-6-jährigen Kinder

In der Gruppe von 4-6 Jahren (die Schnecken) wurden verschiedene Funktionsbereiche geschaffen. Hier steht das selbstbestimmte Lernen in den verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel Konstruktions- Kreativ- Medien – und Rollenspiel im Vordergrund. Das ausgewählte Spielmaterial lädt zum Experimentieren ein, ist herausfordernd, altersentsprechend und zur Vorbereitung auf die Schule gewählt. In der Schulkind-Ecke befinden sich Spielmaterialien, die die Themen der Schulkinder aufgreifen und zum selbstständigen Lernen anregen.

Der Nebenraum der Schnecken wird zum Frühstück, Mittagessen und für Kleinangebote genutzt. Das Atelier ist der angrenzende Kreativbereich der Schnecken. Dieser Raum steht jedoch nach Absprache für alle Gruppen zur freien Verfügung. Er wird ebenfalls zum Mittagessen oder Kleingruppenangebote genutzt.

Bücherei

In der ersten Etage befindet sich gegenüber der Turnhalle eine Bücherei. Hier können sich die Kinder altersentsprechend Bücher für ihre Gruppen eigenständig ausleihen. Jede Gruppe erhält eine Box, in der die Karten der ausgeliehenen Bücher gesammelt werden.

Das Außengelände

Das idyllische, naturbelassene und mit einem alten Baumstamm versehene Außengelände lädt die Kinder zum Spielen und Toben ein. Das Gelände bietet eine Vielfalt von Spielgeräten, viel freie Fläche zum Toben und Rennen. Durch die gute Strukturierung des Geländes finden die Kinder aller Altersstufen ausreichende Erfahrungsfelder und Orientierung. Neben dem Sandspielbereich, der zusätzlich einen Matschbereich und einen kleinen Spielturn mit Rutsche aufweist, gibt es ein Klettergerüst mit einer großen Rutsche. Zwei Schaukeln und eine große Holzzippe sind auch auf dem Gelände zu finden. Auf dem großen Rasenplatz mit zwei Toren können die Kinder spielen und Tore schießen. Auf dem Gelände gibt es einen schönen angelegten Wall, welcher zum Toben, Klettern und Erforschen einlädt. Ein gepflasterter Rundweg für Bobby-Car, Roller und Laufräder regt die Kinder zum weiteren Spiel an.

Des Weiteren gibt es einen Geräteschuppen, wo sich die Kinder verschiedene Sandspielzeuge aussuchen können.

Mehrzweckraum

Der Mehrzweckraum bildet für alle Kinder einen zusätzlichen Spiel- und Bewegungsraum. Dieser wird regelmäßig gruppengebunden sowie gruppenübergreifend und von den Abholkindern, die nicht zum Mittagessen bleiben, altersunabhängig genutzt. Es finden verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote statt.

Die Kinder erfahren eine ganzheitliche Förderung, indem ihrer natürlichen Lebensfreude Raum gegeben wird und so das Wohlbefinden und die motorischen Fertigkeiten gestärkt werden. Motorische, emotionale und kognitive Prozesse werden in der Turnhalle spielerisch erlernt und intensiv weiterentwickelt.

Die Turnhalle verfügt über einen Geräteraum, wo sich die großen und kleinen Turngeräte befinden. Somit kann die Turnhalle je nach Bedarf und individuellen Bewegungsangeboten umgestellt werden. Des Weiteren wird dieser Raum für Elternabende, Informationsabende, Fort- und Weiterbildungen und Feste genutzt.

Küche

In der Küche finden hauswirtschaftliche Angebote statt. Sie verfügt über eine kindgerechte Arbeitsfläche, welche das Mitwirken der Kinder bei Angeboten fördert.

Personalraum

Ein separater Raum wurde speziell für Besprechungen, wie zum Beispiel Elterngespräche oder Kleinteam Sitzungen eingerichtet.

Eltern Café

Das Elterncafé wurde zentral in der Kita Kleikamp integriert und lädt die Eltern in eine kleine gemütliche Runde ein, Kaffee zu trinken und sich untereinander auszutauschen.

Gerne wird dieser Bereich von den Eltern in der „Eingewöhnungsphase“ der Kinder genutzt.

Zusätzlich findet man hier Informationsmaterial und Broschüren zum Mitnehmen rund um Nordwalde.

Waschräume

Die Waschräume der jeweiligen Gruppen sind kindgerecht und altersentsprechend konzipiert. Sie sind mit Wickelkommoden, Waschbecken und Toiletten in unterschiedlichen Höhen ausgestattet.

Hier finden unter anderem auch vielfältige Wahrnehmungsangebote, wie zum Beispiel Wasserspiele statt.

1.5 Verpflegung der Kinder

In der Kita Kleikamp wird täglich ein frisches und abwechslungsreiches Frühstück in Buffettform angeboten. Die Kinder haben die Möglichkeit aus verschiedenen Aufschnitt-, Obst-, Rohkost- und Brotsorten zu wählen. Darüber hinaus werden an jeweils einem Tag in der Woche zusätzlich Brötchen, Eier oder Müsli mit Joghurt angeboten. Dazu können die Kinder verschiedene Getränke wie Milch, Wasser oder Tee frei wählen.

Das Mittagessen der Kita wird täglich von dem Caterer „Stattküche“ aus Münster geliefert und hat größtenteils Bio-Qualität. Die Zusammenstellung berücksichtigt die Empfehlungen der deutschen Gesellschaft für Ernährung und die Vorlieben und Bedürfnisse der Kitakinder. Bei der Auswahl der Speisen werden Lebensmittelunverträglichkeiten und religiöse Hintergründe berücksichtigt.

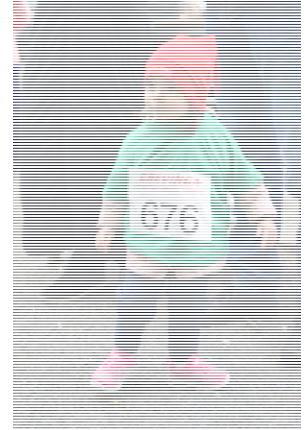
1.6 Sozialraumorientierung

Die Kita Kleikamp ist fester Bestandteil der Neubausiedlung am alten Sportplatz und auch der gesamten Gemeinde Nordwalde. In der Gemeinde leben ca. 9300 Menschen. Nordwalde ist rund 15 Kilometer nordwestlich von Münster und ungefähr 12 Kilometer südöstlich der Kreisstadt Steinfurt gelegen.

Die Kita Kleikamp kooperiert mit verschiedenen Vereinen und Institutionen. Dazu zählen die zwei örtlichen Grundschulen (Ganggolfgrundschule und Wicherngrundschule), der SCN (Sportverein), das Altersheim St. Augustinus, die anderen 5 Kindertageseinrichtungen, Tagesmütter und den Therapeuten der Umgebung. Die Ausrichtung der Angebote soll sich sowohl in den pädagogischen Inhalten als auch in der organisatorischen Ausgestaltung an den Bedürfnissen und damit den Lebenswelten und Sozialräumen der Kinder und Familien orientieren.

Mehrfach im Jahr werden die beiden Grundschulen besucht. Die Kinder haben die Chance in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft die Lehrer, die Räumlichkeiten und den Alltag kennenzulernen. Die Einrichtung profitiert von der Vielzahl an Angeboten und Institutionen. Ebenfalls arbeitet die Kita Kleikamp in enger Zusammenarbeit mit dem Sportverein SCN. In der Kita Kleikamp werden verschiedenen sportliche Programme wie Tanzen, Laufschiule, Inlinerfahren und eine Ballschiule angeboten. Dies wird von den Trainern und pädagogischen Fachkräften begleitet.

Die Kinder und pädagogischen Fachkräfte erkunden den Sozialraum zu Fuß oder mit dem Bus. Dadurch lernen die Kinder diesen kennen und können einen Bezug zu der Gemeinde Nordwalde aufbauen. In eine Gemeinschaft sozial zusammen zu leben bedeutet auch sich zu beteiligen und sich mit einzubringen. In Kooperation mit dem Altenheim St. Augustinus fahren wir mit dem Bus zum Apfelfest oder zu den Märchentagen. Dabei erlernen die Kinder den Umgang mit dem öffentlichen Verkehrsmittel und die Verkehrsregeln.



Die Kita Kleikamp nimmt ebenfalls an verschiedenen Angeboten der Gemeinde Nordwalde teil. Dies sind zum Beispiel: Allerheiligenlauf, Pfarrfest, Fairtrade Woche und Fußballturniere.

1.7 Feste und Feiern

In der Kita Kleikamp werden über das Jahr verteilt verschiedene Feste und Feiern angeboten, die die pädagogischen Fachkräfte im Vorfeld mit dem Elternrat abstimmen, wie zum Beispiel das Sommerfest, das Lichterfest, der Großelternnachmittag, etc.

Des Weiteren sind die Feste und Feiern konfessionell unabhängig. Sie werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und gestaltet. Gewählt werden Mottos und Aktionen. Die Dekoration wird zusammen gebastelt.

Weiterhin werden in der Kita Kleikamp Feste gefeiert, die die Kinder aus eigenen Ideen entwickeln, wie zum Beispiel Halloween. Bei diesem Fest haben sie eigenständig die Einladungskarten erarbeitet und diese in den Gruppen verteilt. Der Tag wurde mit den Ideen, Wünschen und Aktionen der Kinder gestaltet.

1.8 Personal

In der Kita Kleikamp besteht das Team aus insgesamt 11 Mitarbeiter*innen. Neben der Kitaleitung arbeiten in den drei Gruppen jeweils eine Gruppenleitung und pädagogische Fachkräfte, die den Kitaalltag organisieren und begleiten. In der Kita Kleikamp arbeiten staatlich anerkannte Erzieher*innen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen sowie Sozialpädagog*innen und Kinderpfleger*innen. In der Kita arbeiten zudem Marte Meo Therapeut*innen/Fachberater*innen. Zusätzlich wird die Kita von einer Hauswirtschaftskraft unterstützt.

1.9 Leitung

In der Kita Kleikamp ist die Leitung mit sog. Freistellungsstunden von der pädagogischen Arbeit freigestellt. Neben den organisatorischen Aufgaben besteht eine wesentliche Aufgabe in der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und deren Standards in der Kita. Basis einer solchen gemeinsamen Entwicklung ist das Grundkonzept.

2 KONZEPTIONELLE GRUNDSÄTZE

2.1 Das Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an mit Kompetenzen und Fähigkeiten ausgestattet. Aus eigenem Antrieb heraus wollen Kinder mit allen Sinnen die Welt entdecken und verstehen.

Dementsprechend schaffen die pädagogischen Fachkräfte anregende und vorbereitete Umgebungen, um den Kindern verschiedene Lernerfahrungen in den Bereichen der Personal-, Sozial- und Sachkompetenzen zu ermöglichen. Die Kinder erlernen beispielsweise ihre individuellen Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen, andere Personen zu unterstützen oder Kenntnisse zu naturkundlichen Phänomenen. Diese Lernerfahrungen werden für jedes Kind in den verschiedenen Entwicklungsstadien nutzbar gemacht.

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Kleikamp begleiten die Kinder im Kitaalltag, geben Geborgenheit, Schutz und Sicherheit. Sie nehmen die ihnen anvertrauten Kinder als Individuum wahr, welche eine einzigartige Persönlichkeit besitzen und über diverse Ressourcen und individuelle Kompetenzen verfügen.

Die pädagogische Beziehung zu den Kindern ist von Wertschätzung, Anerkennung und Achtung geprägt, gleichermaßen auch durch Respekt und Verständnis gekennzeichnet. Als Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte lässt sich beschreiben, dass den Kindern unabhängig ihres sozialen und kulturellen Umfeldes, ihrer religiösen Orientierung, ihres Alters, ihres Geschlechtes, ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten sowie ihrer unterschiedlichen familiären Situation begegnet wird.

Durch das entgegengebrachte Vertrauen zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern entsteht ein sicherer und geschützter Rahmen, in dem sie sich frei entfalten können.

Basierend auf dieser Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte ist es ihnen möglich, den Kindern Werte und Normen zu vermitteln, welche sie für sich nutzen können, um ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen diesen Prozess, in dem sie ihre Vorbildfunktion verinnerlichen und den Kindern als Begleiter*in, Impulssetzer*in und Unterstützer*in bei ihren Tätigkeiten des alltäglichen Lebens begegnen.

2.2 Selbstbildungsprozesse - *Spielend Lernen*

In der Kita Kleikamp ist „*Spielend Lernen*“ der Grundsatz der pädagogischen Fachkräfte.

Dies zieht sich durch den gesamten Alltag und ist der Leitfaden jedes pädagogischen Handelns.

Das Spiel ist gewissermaßen der „Hauptberuf“ eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse zu begreifen.

Das Kind eignet sich im Spiel Kompetenzen wie zum Beispiel individuelle, kommunikative und soziale Fähigkeiten an, welches in seinem Leben von wichtiger Bedeutung ist.

Alles, was Kinder sehen und hören, fühlen, in Händen halten und begreifen können, wird schnell zum Spiel.

Des Weiteren bedeutet Spielen für ein Kind sich alle Eigenschaften, Fähig- und Fertigkeiten Schritt für Schritt in seinem individuellen Tempo anzueignen und zu erforschen. Um diese Selbstbildungsprozesse durch *Spielend Lernen* durchführen zu können, sind angemessene Räumlichkeiten, Motivation und genügend Zeit essenziell.

Was bedeutet *Spielend Lernen* für das Kind:

- Freundschaften zu schließen
- eigene Ideen haben und umsetzen
- Regelverständnis
- Lernen mit negativen Situationen umzugehen (Frustrationstoleranz)
- Lösungen bei Konflikten finden
- eigene Bedürfnisse / Gefühle mitteilen
- lernen sich durchzusetzen, aber auch mal abzuwarten, zu verlieren oder zurückzustecken
- Rücksicht auf andere Kinder zu nehmen
- sich verbal auszudrücken
- Körperliche Geschicklichkeit
- seine eigene Neugier zu befriedigen
- es findet heraus was seine Stärken und Schwächen sind
- eigene Grenzen kennenlernen

In der Kita Kleikamp wurde hierfür eine sogenannte „Quality time“ eingeführt, in der ausschließlich am und mit dem Kind, in der Zeit von 9:00 bis 11:00 Uhr gearbeitet wird.

„Quality time“ bedeutet für die pädagogischen Fachkräfte der Kita Kleikamp einer bewusst gestalteten Zeit, die die Fachkräfte mit und an dem Kind gemeinsam verbringen. In der Zeit werden Spiele gespielt, Angebote durchgeführt und die Kinder in ihren Stärken und Schwächen pädagogisch begleitet und unterstützt.

Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte ist während der „Quality Time“ essenziell und ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung der Kinder.

Die Aufgaben der Fachkräfte bestehen darin,

- den Kindern Spielimpulse anzubieten
- aktiv am Spiel teilzunehmen und Ansprechpartner*in zu sein
- Beobachtungen durchzuführen (welche Rolle nimmt das Kind ein, was sind seine Interessen, Ausdauer, Sozialverhalten)
- als Motivator*in (Kinder anregen etwas Neues auszuprobieren)
- die Kinder gezielt einzeln zu fördern und zu unterstützen
- Hilfestellungen zu geben
- Lösungsmöglichkeiten bei Problemen zusammen mit den Kindern zu erarbeiten

In der Kita Kleikamp sind die Angebote, Projekte und der Tagesablauf alters- und entwicklungsge- recht auf die individuellen Fertigkeiten jeden Kindes konzipiert und partizipativ in Sitzkreisen abge- stimmt.

In der Zeit des „*Spielend Lernens*“ ist es den pädagogischen Fachkräften der Kita Kleikamp wichtig, die Rechte und Wünsche der Kinder ernst zu nehmen. Somit dürfen die Kinder selbst entscheiden mit wem und was sie spielen wollen.

Wichtig ist es, die Spielzeit als Bildungszeit anzusehen, da die Kinder in dieser Zeit ihr Erlebtes verar- beiten und ihre Stärken stärken und sich viele essenzielle Kompetenzen aneignen, die für ihr späteres Leben von wichtiger Bedeutung sind.

2.3 Situationsorientierter Ansatz

Der Situationsorientierte Ansatz nach Armin Krenz versteht sich als eigenständiger Ansatz (Krenz 2004). Er verfolgt folgendes Ziel: Kinder sollen Lebensereignisse und erlebte Situationen nacherle- ben, verstehen und aufarbeiten können, damit sie ihr gegenwärtiges Leben verstehen und praktische Situationen bewältigen können. Im Fokus stehen die Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder. Lebens- praktische Kompetenzen sollen von den Kindern aufgebaut und erweitert werden. Zusätzlich sollen sie ihre Erfahrungshorizonte erweitern, ihre Selbstständigkeit weiterentwickeln sowie sich als Teil ihrer Umwelt verstehen.

Handlungs- und erfahrungsbezogen soll das Lernen der Kinder stattfinden, indem die Situationen mit den unterschiedlichen Lebensbereichen, wie zum Beispiel Technik, Natur, Familie, Religion vernetzt werden.

Die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung gehen individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und der Gruppe ein. Es werden Projekte, kleine Theaterstücke und Angebote mit den Kindern gestaltet. Diese Themen werden unterschiedlich lang bearbeitet. Die Raumgestaltung und auch die Spielmate- rialien werden situationsorientiert angepasst.

2.4 Kinderrechte

Seit 25 Jahren sind die Kinderrechte in Deutschland als gültiges Recht aufgenommen worden. Eine internationale Verbindlichkeit ergibt sich durch die UN Kinderrechtskonvention.

Kinder haben einen Anspruch auf besonderen Schutz. Anders als Erwachsene können sie nicht allein für sich sorgen. Sie haben eigene, individuelle Bedürfnisse, die mit denen der Erwachsenen nicht ver- gleichbar sind. Die Kinderrechte helfen den Kindern ihre Persönlichkeit frei zu entfalten und weiter- zuentwickeln. Durch die Kinderrechte wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt. Sie lernen ihre Meinung zu äußern und erleben ein Gefühl von Gemeinschaft, Teilhabe und Demokratie. Die Jungen und Mädchen erfahren ein aktiver Teil der Gesellschaft zu sein.

In der Kita Kleikamp haben die Kinderrechte einen hohen Stellenwert. Jedes Kind hat das Recht auf eine freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. Aus diesem Grund brauchen Kinder auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Rechte. Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Kleikamp arbeiten stetig daran, dass die Rechte der Kinder berücksichtigt und im Alltag integriert sowie umgesetzt werden.

Im Folgenden werden einige Kinderrechte, die in der Kita Kleikamp umgesetzt und gelebt werden, beschrieben:

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

Wunsch- und Wahlrecht

Alle Kinder haben das Recht ihre Wünsche frei zu äußern und ihre Stimme abzugeben. Dies wird unter anderem durch unsere AG's deutlich, da die Kinder hier aktiv ihren eigenen Interessen folgen und wählen können. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit im Freispiel, in Angeboten und in alltäglichen Entscheidungen aktiv Einfluss zuzunehmen, mitzubestimmen und ihre Wünsche zu äußern.

Recht auf eine eigene Meinung/ Recht auf Beteiligung

Die Kinder haben das Recht bei allen Fragen, welche sie betreffen mitzubestimmen. Außerdem dürfen sie ihre Meinung frei kommunizieren, um so Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen. In der Kita Kleikamp haben die Kinder die Möglichkeit durch entwickelte Wahlverfahren zum Beispiel angebotene AG's, Mittagessenswahl oder Lieder und Spiele im Sitzkreis mit Bildkarten zu wählen. Darüber hinaus findet einmal in der Woche die Kinderkonferenz statt, in der die Kinder sich aktiv beteiligen und ihre Meinungen, Wünsche, Veränderungen etc. äußern können. Neben den Kinderkonferenzen gibt es auch ein Kinderparlament. Detaillierter wird in Kapitel 2.5 auf diese Beteiligungsmethoden eingegangen.

Recht auf Besitz und Eigentum

Jedes Kind hat das Recht auf seine persönlichen Gegenstände, die von anderen Personen respektiert werden. In der Kita Kleikamp wird dies sichtbar anhand der Eigentumsschubladen, der eigenen Garderobe und den individuellen Sammelmappen, auf die nur die zugehörigen Kinder zugreifen können. Auch an unserem Spielzeugtag können die Kinder über ihr eigenes von zuhause mitgebrachtes Spielzeug bestimmen.

Recht auf Privatsphäre

Jedes Kind erfährt in Alltagssituationen Privatsphäre. Es ist wichtig, dass sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen dies respektieren und akzeptieren. Zudem müssen bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel der Wickelraum, Schlafräum etc. die Intimsphäre der Kinder bewahren.

Recht auf Gesundheit

Jedes Kind hat das Recht darauf, gesund groß zu werden. Hierzu gehören die gesunde und ausgewogene Ernährung, die ärztliche Fürsorge sowie die Grundvoraussetzung für eine körperliche und seelische uneingeschränkte Entwicklung. Die Kita Kleikamp fördert das Wohlbefinden der Kinder, indem sie täglich ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Frühstück, Mittagessen und einen Snack anbietet. Zudem werden vielseitige Bewegungs- und Entspannungsmöglichkeiten angeboten.

Recht auf Freizeit, Spiel und Spaß

Die Kinder haben das Recht auf ausreichende Freizeit- und Spielangebote in ihrer Entwicklung. Die Angebote in der Kita Kleikamp sind altersentsprechend gestaltet, sodass alle Kinder im Alter von 0-6 Jahren teilnehmen können. Besonders in der „Quality Time“ haben sie die Möglichkeit ihr eigenes Spiel und ihre Interessen zu verfolgen. Außerdem gibt es in den verschiedenen Spielbereichen von den Kindern gewähltes, abwechslungsreiches und entwicklungsförderliches Spielmaterial.

Recht auf elterliche Fürsorge, gewaltfreie Erziehung und Schutz vor sexuellen Missbrauch

Jedes Kind hat das Recht auf elterliche Zuwendung, Fürsorge und gewaltfreie Erziehung. Die Eltern haben nicht nur das Sorgerecht, sondern vielmehr die Sorgspflicht ihren Kindern ein gewaltfreies Leben zu bieten. Die körperliche und seelische Unversehrtheit eines jeden Kindes ist ein elementares Recht. Den pädagogischen Fachkräften ist es wichtig, den Kindern in der Kita einen Schutzraum zu bieten. Wird in der Kita Kleikamp ein Fall der Kindeswohlgefährdung beobachtet und erkannt, wird das Ablaufschema der Outlaw gGmbH zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung eingeleitet. Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Kleikamp werden regelmäßig geschult und können entsprechend reagieren.

Recht auf Bildung, Medien und Informationen

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Förderung seiner Entwicklung. Durch pädagogische Begleitung erlernen die Kinder den altersgerechten und angemessenen Umgang mit verschiedenen Medien. In der Kita Kleikamp wird offen mit verschiedenen Medien umgegangen. Den Kindern steht eine eigene Bücherei zu Verfügung, in der sie sich jederzeit Bücher für die eigene Gruppe ausleihen können. Des Weiteren bringen die Kinder Hörspiele, CDs etc. von Zuhause mit. In den Sitzkreisen werden Themen mit den Kindern besprochen, die sie zum Beispiel im Radio gehört oder im Fernsehen gesehen haben, besprochen. Zudem haben die Kinder das Recht, Informationen über aktuelle Geschehnisse zu erhalten.

Recht auf Gleichberechtigung und Persönlichkeit

Jedes Kind ist einzigartig, individuell und hat unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse. Die pädagogischen Fachkräfte gehen auf die Individualität jedes Kindes wertschätzend und akzeptierend ein. Durch die altershomogenen Gruppen können Regeln und Strukturen speziell auf eine Altersgruppe angepasst werden. Darüber hinaus haben die Kinder das Recht Gleichberechtigung zu erfahren. So entsteht das Bewusstsein, dass keine Benachteiligung oder Ungerechtigkeit besteht.

Kinderrechte sind Menschenrechte. Dieser Grundsatz sollte für alle Kinder auf der Welt gelten. Die Vereinten Nationen haben sich das zum Ziel gesetzt und die Rechte der Kinder in der Kinderrechtskonvention festgelegt. Das Abkommen wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und ist am 2. September 1990 in Kraft getreten.

Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit und eine individuelle Förderung seiner Fähigkeiten und Potenziale – unabhängig von äußeren Rahmenbedingungen, Herkunft, Geschlecht, Wohnort, Weltanschauung etc. Dafür stehen wir ein!

Das von Outlaw selbst entwickelte Bilderbuch PAUL vermittelt den Kindern ihre Rechte. Paul ist fünf Jahre alt und geht in die Kita. Dort und auch zu Hause erlebt er viele Abenteuer, die Kindern ihre Rechte verdeutlichen. Das Bilderbuch Paul ist fester Bestandteil aller Outlaw-Kitas. Jedes Kind bekommt ein Exemplar mit nach Hause und die Einrichtungen greifen das Thema immer wieder in Projekten, aber auch im Alltag auf.

Partizipation

Partizipation (lat. Teilhabe) heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu treffen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Das Recht auf Mitbestimmung, also Partizipation als Grundrecht, hat die UN Kinderrechtskonvention im Artikel 12 unter Berücksichtigung des Kindeswillens festgeschrieben.

In der Pädagogik wird unter dem Begriff Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei allen Entscheidungsprozessen, die das Zusammenleben betreffen, verstanden. Partizipation in der Kita Kleikamp bedeutet für die Kinder, erste Erfahrungen mit Demokratie, Solidarität und Gleichberechtigung zu machen. Für die Kinder ist dies sehr wichtig, da sie einerseits spielerisch lernen, dass ihre Meinung von Bedeutung ist und andererseits erkennen, dass andere Kinder eine andere Meinung vertreten können und diese genauso berücksichtigt werden muss. Sie gehen miteinander ins Gespräch und lernen ihre Bedürfnisse zu äußern und diese von den anderen Kindern zu respektieren. Lösungswege und Ideen werden selbständig im Kitalltag von den Kindern entwickelt.

Anhand eines Beispiels bedeutet dies konkret (Beispiel Kitaausflug):

Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Kinder, dass bald der jährliche Kitaausflug stattfindet. Hierzu können die Kinder Ziele und Ideen einbringen, welche die pädagogischen Fachkräfte notieren. Die gesammelten Vorschläge werden zusammengefasst und bebildert. Anschließend können die Kinder durch eine Wahl bestimmen, wo der Ausflug hingehen soll.

Mitbestimmungsprozesse werden sowohl individuell, als auch ritualisiert durchgeführt. Ritualisierte Prozesse sind zum Beispiel:

- Wahl des Mittagessens
- Wahl der AG's alle 6 bis 8 Wochen
- Gestaltung der Sitz – und Singkreise
- Themen und Mitwirkung bei Festen & Feiern
- Aktive Mitgestaltung der Räumlichkeiten

Die Kinder im Alter von 0-2 Jahren werden dem Entwicklungsstand entsprechend verbal begleitet. Ebenso werden die Themen besonders für diese Altersstufe visuell veranschaulicht. Im Sitz – und Singkreis werden zum Beispiel Bildkarten von den jeweiligen Spielen und Liedern genutzt. Anhand dieser Karten können die Kinder ihr Spiel oder Lied wählen, welches sie gerne machen möchten.

Darüber hinaus bereichern individuelle partizipatorische Prozesse den Alltag der Kita Kleikamp, beispielsweise:

- Entwicklung neuer Spiele & Lieder / Ideen der Kinder werden aufgegriffen und zusammen mit den Kindern weiterentwickelt
- Umgang mit Spenden / Teilhabe an der Ausstattung
- Selbstbildungsprozesse

Ganz speziell findet in jeder Gruppe zusätzlich an einem festen Tag in der Woche eine Kinderkonferenz mit den Handpuppen Paul und Paula statt. Hier haben die Kinder ganz konkret die Zeit sich auszutauschen, zu diskutieren, zu wählen und im Alltag aktiv mitzuwirken.

Kinderkonferenz

Kinderkonferenz heißt, Kindern das Wort zu geben, gemeinschaftliche Entscheidungen zu treffen und konkrete Alltagssituationen zu besprechen, zu gestalten und zusammen zu planen.

Hierzu folgendes Beispiel: Die Kinder wollen ihre gebauten Werke nicht jeden Tag abbauen. Dieses Thema wurde in der Kinderkonferenz besprochen und entschieden, dass Abbaukarten gebastelt werden, die es den Kindern ermöglichen, ihr Gebautes die ganze Woche stehen zu lassen.

Der Alltag in der Kita Kleikamp orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Diese Flexibilität ermöglicht es uns, Partizipation jeden Tag neu zu Leben und den Kindern zu gewährleisten, spielend zu lernen.

Kinderparlament

Eine weitere Partizipationsmöglichkeit für die Kinder bietet das Kinderparlament in der Kita Kleikamp. Drei Kindersprecher*innen oder deren Vertreter*innen aus der Schnecken-, Tausendfüßler- und Froschgruppe treffen sich alle zwei bis drei Monate mit der Leiter*in, um über wichtige Themen und Entscheidungen zu sprechen. Die Sprecher*innen und Vertreter*innen werden von den Kindern in einem regelmäßigen Rhythmus neu gewählt. Themen für die einzelnen Sitzungen entstehen zum Beispiel aus den Kinderkonferenzen der jeweiligen Gruppen. Es geht beispielsweise um das Anschaffen neuer Spielzeuge, das Planen von Ausflügen oder Gestalten von Festen.

2.5 Altershomogene Gruppen

In der Kita Kleikamp werden die Kinder in altershomogenen Gruppen betreut.

Der Begriff „Homogenität“ leitet sich von „Homos“ ab, das so viel bedeutet wie „gleich“, „ähnlich“. „Genos“ bedeutet „Art“, „Verwandtschaft“.

Die Kinder werden in drei Gruppen betreut, die die Altersstufen 0 – 2 Jahren, 2 – 4 Jahren und 4 – 6 Jahren umfassen. Hierbei wird neben dem aktuellen Lebensalter auch der individuelle Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes berücksichtigt.

Die Kinder haben in den Gruppen viele Spielpartner*innen in einem ähnlichen Alter, mit ähnlichen Interessen, Bedürfnissen, Entwicklungsbedarfen und Verständigungsformen. Durch die angepassten Altersstrukturen in den Gruppen entsteht Ko-konstruktives lernen. Durch gleiche Regeln und Rituale innerhalb der Gruppe, die für alle Kinder nachvollziehbar sind, erleben die Kinder eine „Ja – Atmosphäre“. Hierdurch können sich die Kinder frei entfalten und werden selbstsicher. Zudem ist es den pädagogischen Fachkräften möglich, individueller auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Das Spielmaterial und die Raumgestaltung in den jeweiligen Gruppen ist darauf ausgelegt, die Kinder weder zu über- noch zu unterfordern und Raum zu geben, um die Interessen und Bedürfnisse der jeweiligen Altersstufe gerecht werden zu können. In jeder Gruppe wird daher darauf geachtet, dass das Spielmaterial der Altersstufe entspricht. Hier stehen nicht nur die pädagogischen Zielsetzungen im Vordergrund, sondern auch die Sicherheit im freien Spiel.

In der Froschgruppe (0-2 Jahre) Spielmaterial ist dabei weniger komplex, sodass das Spielzeug mit all seinen Eigenschaften grundlegend erforscht werden kann. Der Gruppenraum an sich bietet außerdem ruhigere Bereiche, in die sich die Kinder zurückziehen können, um das Erlebte und Gelernte zu verarbeiten und zu verinnerlichen.

In der Tausendfüßlergruppe (2-4 Jahre) ist das Spielmaterial dem Alter entsprechend angepasst. Hier finden die Kinder beispielsweise erste Regel- und Konstruktionsspiele, welche in ruhigeren Bereichen der Gruppe gespielt werden können. Dennoch ist auch in dieser Gruppe genügend Platz, um das Spiel

„Aufbauen und Umschmeißen“ ausüben zu können. Im Gruppenraum selbst und auch in einem Nebenraum haben die Kinder außerdem die Möglichkeit Kreativangeboten nachkommen zu können. Die Kinder können dort in Hörweite beispielsweise selbstständig Matschen, Kneten, Basteln und vieles mehr.

In der Schneckengruppe (4-6 Jahre) haben die Kinder die Möglichkeit sich in unterschiedlichen Räumlichkeiten zu bewegen und so auch ihre Selbstständigkeit zu fördern. Das Spielmaterial in der Gruppe bietet den Kindern die Chance, sich mit sehr komplizierten und fordernden Regel- und Konstruktionsspielen auseinander zu setzen.

Neben den altershomogenen Gruppen finden in der Kita Kleikamp auch gruppenübergreifende Aktivitäten und Angebote statt. Dies sind unter anderem Singkreise zu ausgewählten Festen, Kleingruppenturnen und gruppenübergreifendes Turnen sowie die AG's am Nachmittag.

Durch die altershomogene Gruppenstruktur können die Kinder ihre sozial-emotionalen Fähig- und Fertigkeiten erproben und weiterentwickeln. Die gruppenübergreifenden Angebote fördern außerdem den Zusammenhalt und die Gemeinschaft der Kita Kleikamp.

2.6 Bildungsbereich

Der Begriff Bildung umfasst neben der Aneignung von Wissen und Fertigkeiten im gleichen Maß, Kinder in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. In der Kita Kleikamp gestalten sich die Bildungsbereiche wie folgt:

Bewegung

Kinder haben ein Grundbedürfnis, sich zu bewegen und die räumliche sowie die dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen.

In der Kita Kleikamp haben vielseitige Bewegungsmöglichkeiten einen sehr hohen Stellenwert. Bedürfnisorientiert gestalten die pädagogischen Fachkräfte individuelle Bewegungsangebote. Täglich wird gruppenübergreifend geturnt. Zusätzlich hat jede Gruppe feste Turntage in der Woche. Auch in den Gruppenräumen und auf dem Außengelände haben die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse vielfältige Möglichkeiten sich individuell bewegen zu können.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind ein Grundrecht von Kindern und zugleich eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung.

In der Kita Kleikamp erfahren die Kinder durch unterschiedliche Angebote mit Spaß und Freude viel über gesunde Ernährung, den eigenen Körper und den Schutz der Umwelt. Die Mahlzeiten entsprechen der Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Ferner haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und Entspannung zu genießen.

Sprache und Kommunikation

Eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag stellt die Unterstützung der Sprachentwicklung des Kindes dar. Mit der Geburt beginnt die Sprachentwicklung, sie erfolgt kontinuierlich im sozialen Umfeld und ist niemals abgeschlossen.

In der Kita Kleikamp verstehen sich die pädagogischen Fachkräfte als Sprachvorbilder, die im pädagogischen Alltag Sprachentwicklungsprozesse der Kinder anbahnen, begleiten und unterstützen. Mindestens einmal im Jahr wird für jedes Kind entsprechend der gesetzlichen Vorgaben (KiBiz) ein Sprachscreening (Basik) durchgeführt. Basierend auf diesen Auswertungen und allen weiteren alltagsintegrierten Beobachtungen findet die Sprachbildung und –förderung statt.

Die alltagsintegrierte Sprachentwicklung hat einen sehr hohen Stellenwert für die pädagogischen Fachkräfte der Kita Kleikamp, siehe Gliederungspunkt 2.8.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Eine elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses sind soziale Beziehungen. Eigenständig erkunden Kinder ihre Umgebung und suchen dabei nach Antworten auf ihre Fragen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und beobachten diese Erkundungen. Sie geben den Kindern Sicherheit und helfen ihnen dabei ihre Umwelt zu verstehen.

Um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen und fremden oder unbekanntem Gebräuchen und Lebenswelten zu sein, ist ein starkes Selbstvertrauen eine Grundvoraussetzung. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen diesen Prozess, indem sie jedem Kind Wertschätzung in seiner Persönlichkeit entgegenbringen. Dies gelingt unter anderem dadurch, dass die pädagogischen Fachkräfte die Kinder dabei unterstützen ihre Gefühle, Interessen und Grenzen wahrzunehmen und auszudrücken, ihr Verhalten zu kontrollieren, Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden. Ziel ist es, dass die Kinder sich als Teil einer Gemeinschaft wahrnehmen und lernen gesellschaftlich, verantwortlich und rücksichtsvoll zu handeln.

Musisch- ästhetische Bildung

Unter ästhetischer Bildung wird das Ergebnis sinnlicher Erfahrungen verstanden, welches selber zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen über sich und die Welt führen kann. Dieser Bildungsbereich umfasst insbesondere das freie Spiel, jede Form des Gestaltens, Musik, Tanz, Bewegung, Rollenspiele und das Singen.

In der Kita Kleikamp haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten sich selbst auszuprobieren und zahlreiche Erfahrungen zu sammeln. Täglich stehen den Kindern unterschiedlichste Materialien zur Verfügung, wie zum Beispiel ein individuell ausgestatteter Rollenspiel- und Kreativbereich in jeder Gruppe. Darüber hinaus experimentieren die Kinder mit Gegenständen, unterschiedlichsten Instrumenten und an damit verbundenen Geräuschen und Klängen. Sie erfahren Freude am gemeinsamen Musikerlebnis und lernen dabei die eigene Stimme und den Körper besser kennen.

Religion und Ethik

Die Vermittlung von Religionen und ethischer Orientierung schließt ein ganzheitliches Bildungsverständnis mit ein. Sie ermöglicht es Sinnzusammenhänge zu erfassen, die das „Ganze“ der Welt erschließen, um Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu beantworten zu können. Offenheit und Neugier für Religionen und andere Weltanschauungen bringt jedes Kind mit.

In der Kita Kleikamp wird eine konfessionsfreie Atmosphäre gelebt. Jede Familie wird unabhängig seiner religiösen Orientierung bei uns willkommen geheißen, akzeptiert und in die Gemeinschaft mit eingebunden.

Mathematische Bildung

Spielerisch setzen sich die Kinder jeden Tag in unterschiedlichen Situationen mit mathematischer Bildung auseinander. Zum Beispiel nehmen Kinder beim Klettern, Toben und Verstecken verschiedene räumliche Perspektiven ein und experimentieren beim Bauen mit geometrischen Formen. In vielfältiger Weise ordnen und klassifizieren, Messen, Wiegen, vergleichen oder benennen die Kinder Spiel- und Alltagsgegenstände. Auch wird die Dimension von Zeit in unterschiedlichen Situationen bereits erkannt und benannt (zum Beispiel Tag und Nacht).

In der Kita Kleikamp ermöglichen es die pädagogischen Fachkräfte den Kindern durch vielfältiges Spielmaterial Erfahrungen im mathematischen Bildungsbereich zu sammeln. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder beim aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren. Die Kinder konstruieren dabei eigene Wege ihre Umwelt mit Hilfe mathematischer Kenntnisse zu verstehen. Sie entwickeln ein mathematisches Grundverständnis und setzen sich mit Grundideen der Mathematik auseinander. Dies hilft ihnen dabei selbstständig Lösungsstrategien im Alltag zu erkennen und umzusetzen.

Naturwissenschaftlich- technische Bildung

Ständig sind Kinder dabei, mit Fragen und Ausprobieren etwas über ihre Umwelt herauszufinden. Mit großem Interesse verfolgen Sie die Vorgänge in ihrer Umgebung, beobachten sie unvoreingenommen und staunen, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert.

In der Kita Kleikamp werden die Kinder durch eigenständiges Forschen in ihren Kompetenzen gestärkt. Dabei ist es den pädagogischen Fachkräften ein zentrales Anliegen die Neugier der Kinder zu erhalten. Hierfür stellen sie ihnen vielfältige Materialien zur Verfügung und setzen Impulse, um das eigenständige Lernen der Kinder anzuregen.

Ökologische Bildung

Der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologischer intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen, stehen im Mittelpunkt der ökologischen Bildung.

In der Kita Kleikamp werden die Kinder durch eine differenzierte ganzheitliche Sinneswahrnehmung auf die Naturphänomene aufmerksam gemacht. Altersentsprechend lernen die Kinder Verantwortung für sich, für ihr Handeln und den Umgang mit der Natur und der Umwelt zu übernehmen.

Medien

Kinder wachsen mit den unterschiedlichsten Medien auf. Dazu zählen unter anderem Zeitungen, Fernseher, Bilderbücher und CDs, sowie das Internet, der Computer, das Handy und noch vieles mehr. Durch den frühen Zugang zu angemessenen Medien können weitreichende Möglichkeiten für Information, Kommunikation, Kreativität und Teilhabe ermöglicht werden.

In der Kita Kleikamp greifen die pädagogischen Fachkräfte im Alltag Medienerlebnisse auf und bieten den Kindern hierfür ausreichend Verarbeitungsmöglichkeiten. Die Kinder werden im Gebrauch verschiedenster Medien mit einbezogen. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften lernen sie die Nutzung der Medien kennen.

2.7 Alltagsintegrierende Sprachförderung

Die Aneignung der Sprache geschieht aktiv und in alltäglicher Kommunikation miteinander.

In der Kita Kleikamp findet die Sprachförderung alltagsintegriert statt. Das bedeutet, dass die pädagogischen Fachkräfte mit allen Kindern auf Augenhöhe gehen und dann mit ihnen kommunizieren. So fühlen sich die Kinder wertgeschätzt, erst genommen und akzeptiert. Weiterhin haben die Kinder die Möglichkeit, ihr gegenüber beim Sprechen zu beobachten und ihre Mimik und Gestik wahrzunehmen und nachzuahmen.

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Kleikamp begleiten ihr gesamtes, alltägliches Handeln verbal und verstehen sich als sprachliches Vorbild. Da Kinder die Sprache spielend, durch Wiederholungen und Benennen lernen.

Im Alltag werden regelmäßig Lieder gesungen, kleinere Reimspiele gemacht oder auch eigenständig mit den Kindern Lieder kreiert. Ebenso unterstützt das Anschauen und Vorlesen von Büchern und Geschichten die Kinder in ihrem Spracherwerb. Auch in den anderen Spielbereichen wie zum Beispiel Rollenspielbereich, Bau- und Konstruktionsbereich usw. wird Sprache erworben, indem die Kinder etwa neue Wörter lernen und im Austausch sind, was sie gerade zusammen spielen möchten. Außerdem unterstützen beispielsweise Regelspiele den Spracherwerb der Kinder und erweitern diesen. Des Weiteren ist es wichtig, die Kinder zum Sprechen anzuregen, indem die Fachkräfte offene Fragen stellen, zum Beispiel „Was möchtet ihr gerne machen? Was habt ihr am Wochenende erlebt?“.

Durch korrekatives Feedback erhalten die pädagogischen Fachkräfte die Sprachfreude der Kinder, da sie die verbalen Äußerungen der Kinder nicht als Fehler betrachten, sondern ihnen alternative Lösungen anbieten. Daher ist die Wiederholung der Fachkräfte des Wortes oder Satzes in korrekter Form angemessener, weil die Kinder sich verstanden und angenommen fühlen. Dabei ist es wichtig eine leichte Betonung des verbesserten Wortes zu berücksichtigen.

Beispiel:

Kind: „Ich hole vom Garten das Ball.“

1. „Ah, du holst aus dem Garten den Ball.“ (sprachförderliches Verhalten)

Um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu beobachten, werden verschiedene Methoden angewandt, u.a. BaSik und Marte Meo. Ebenso wird eng mit den Eltern zusammengearbeitet.

2.8 Geschlechterorientierung

Die Kita Kleikamp ist ein Ort, welcher die Kinder bei ihrer Entwicklung zur eigenen Identität unterstützt. Jeder Familie und jedem Kind wird unabhängig ihrer geschlechtlichen Orientierung, Herkunft und Nationalität offen und wertschätzend begegnet. Außerdem haben die pädagogischen Fachkräfte die Grundhaltung verinnerlicht, dass jedes Kind ein Recht auf die freie Entfaltung der Individualität hat. Ebenso werden die Kinder mit ihren persönlichen Ressourcen wahrgenommen und akzeptiert.

Alle Gruppen verfügen über verschiedenes Erfahrungs- und Spielmaterial, welches keinen in der Gesellschaft bestehenden Geschlechterrollen zugeordnet ist und von allen Kindern genutzt werden kann. Somit haben alle Kinder die Möglichkeit unabhängig ihres Geschlechts beispielsweise mit Autos oder Puppen zu spielen. Die pädagogischen Fachkräfte haben ihre Vorbildfunktion verinnerlicht. Ihre Methoden und Handlungen sind keiner Geschlechterrolle angepasst. Entsprechend haben die Kinder

die Möglichkeit, unvoreingenommen ihre persönlichen Vorstellungen, Ideen und Handlungen ausleben zu können.

Die Interessen, Fragen, Themen und Erfahrungen der Kinder zur Thematik werden durch die pädagogischen Fachkräfte aufgegriffen und nach einem vorgegebenen Rahmen altersentsprechend und behutsam behandelt. Dies geschieht durch verschiedene Methoden. Beispielsweise gestalten die pädagogischen Fachkräfte Gesprächsrunden, Projekte und AG's. Zur Unterstützung wählen die pädagogischen Fachkräfte aus einem Repertoire aus Büchern, Anschauungsmaterial und Spielmaterial. Durch die vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten und den Austausch werden die Kinder sensibilisiert, sich mit den unterschiedlichen Geschlechterrollen auseinander zu setzen.

Für die Kita Kleikamp ist es sehr bedeutsam, die Eltern über die Entwicklung zur eigenen Identität ihres Kindes stetig und eng zu informieren sowie sich über den Verlauf auszutauschen. Die Eltern werden folglich zur Mitarbeit der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft angeregt.

2.9 Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Kita Kleikamp ist das Beobachten und Dokumentieren der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte erhalten durch die Beobachtung Kenntnisse zu den individuellen Bildungs- Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder. Besonders bedeutsam ist eine objektive Beobachtung mit dem Ziel die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen, Bedürfnisse und Wünsche jedes Kind aufzufassen, eventuell Maßnahmen einzuleiten und diese zu reflektieren.

Die erste Dokumentation zu einem Kind in der Kita Kleikamp beginnt mit dem Protokoll des Erstgesprächs. Hier werden erste Vorlieben und Interessen des Kindes dokumentiert, welche beispielsweise in der anschließenden Eingewöhnung genutzt werden können.

Weitere Erkenntnisse über die Entwicklung des Kindes erhalten die pädagogischen Fachkräfte durch die Beobachtungen, beispielsweise im Freispiel. Unter dem Aspekt des „*Spielend Lernen*“ haben die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit gezielt Impulse zu setzen und diese für die Kinder nutzbar zu machen. Entsprechend können die aus den Beobachtungen erworbenen Kenntnisse für die weitere Bildungsarbeit genutzt werden.

Als Grundlage für Elterngespräche nutzen die pädagogischen Fachkräfte alle Informationen, welche sie im Vorfeld in entsprechenden Protokollen verfasst haben. Dies dient der gemeinsamen Abstimmung über Ziele und Vorgehensweisen. Das sind beispielsweise Protokolle zur Eingewöhnung. Im Anschluss an ein Gespräch werden auch hier alle Informationen und Kenntnisse dokumentiert. Außerdem haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit Einsicht in die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation ihres Kindes zu erhalten.

In der Kita Kleikamp werden die im Folgenden beschriebenen Methoden zur Bildungs- und Entwicklungsdokumentation genutzt:

Marte Meo

Der Begriff Marte Meo stammt aus dem Lateinischen und lässt sich im übertragenden Sinne als „aus eigener Kraft“ übersetzen.

Die Kita Kleikamp ist seit Juni 2018 zertifizierte Marte Meo Kita.

Marte Meo ist eine videounterstützte Methode, welche den pädagogischen Fachkräften ermöglicht, die bestmöglichen Bedingungen zu schaffen. Das Ziel besteht darin, dass sich das Kind aus eigener Kraft weiterentwickeln kann. Entsprechend werden Videos aus dem Alltag des Kindes unter bestimmten Aspekten und Fragestellungen schrittweise analysiert. Im Team der Kita Kleikamp ist es das Ziel, dass alle pädagogischen Fachkräfte über Grundkenntnisse zur Analyse eines Videos verfügen. Außerdem haben drei pädagogische Fachkräfte einen Abschluss zur Marte Meo Therapeut*in/ Fachberater*in. Diese haben zudem die Möglichkeit eine beratende Position sowohl für das Team, als auch für die Elternarbeit einzunehmen.

Die Videosequenzen entstehen beispielsweise im Freispiel, bei der Mahlzeiteneinnahme, beim Turnen oder im Außengelände. Während der Analyse liegt der Schwerpunkt der pädagogischen Fachkräfte auf den vorhandenen Stärken und Ressourcen des Kindes. Die gewonnenen Informationen bilden die Grundlage für die Einleitung von Maßnahmen oder Tätigkeiten. Auch dienen sie der Reflexion. Diese Vorgehensweise unterstützt die weitere Entwicklung des Kindes. Zeigt sich im Video eine Situation mit einer pädagogischen

SpieLBO

Als ergänzende Beobachtungshilfe dient SpieLBO (Spielen, Lernen, Beobachten bei Outlaw).

Der Beobachtungsbogen wurde von pädagogischen Fachkräften der Outlaw-Kitas im Kreis Steinfurt entwickelt.

Die Beobachtungsbögen sind vier bis acht Wochen um den Geburtstag des Kindes von den pädagogischen Fachkräften auszufüllen und orientieren sich an den Grenzsteinen des EBD (Entwicklungs- und **B**ildungs**d**okumentation).

In dem *SpieLBO* finden die pädagogischen Fachkräfte die Bildungsbereiche wieder. Diese dienen als Hilfe bei der Dokumentation des ganzheitlichen Entwicklungsstandes des jeweiligen Kindes. Lerngeschichten, Videos, Bild- und Fotomaterial sind ein ergänzendes Bildungsdokument für die einzelnen Bildungsbereiche.

In Entwicklungsgesprächen wird der *SpieLBO* als Gesprächsgrundlage genutzt und die nächsten Entwicklungsschritte des Kindes werden benannt.

BaSiK

Begleitende alltagsintegrierte Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Wemhöferstiege führen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben einmal im Jahr für jedes Kind den Beobachtungsbogen BaSiK durch. Dies geschieht ca. ein halbes Jahr nach dem Geburtstag des jeweiligen Kindes und bei Bedarf. Diese Methode der Beobachtung und Dokumentation ist entwicklungs- und prozessbegleitend.

Dadurch wird kontinuierlich der Sprachentwicklungsverlauf dokumentiert und es können gegebenenfalls zielgerichtete und individuelle Förderangebote in den Alltag integriert werden. Das daraus entstehende Sprachentwicklungsprofil stellt die unterschiedlichen sprachrelevanten Kompetenzen des Kindes dar.

In Gesprächen dienen die BaSiK-Bögen als Grundlage, um den Eltern den jeweiligen Sprachentwicklungsstand ihres Kindes zu erläutern.

2.10 Interkulturalität

„Das Anderssein der anderen als Bereicherung des eigenen Seins begreifen; sich verstehen, sich verständigen, miteinander vertraut werden, darin liegt die Zukunft der Menschheit (Rolf Niemann)“.
Interkulturalität bezeichnet folglich die Beziehung und das Verständnis zwischen anderen Kulturen.

Interkulturelle Pädagogik ist die Haltung der pädagogischen Fachkräfte der Kita Kleikamp, welche das gemeinschaftliche Miteinander der verschiedenen Kulturen fördern möchte. Adressat*innen der Interkulturellen Pädagogik sind neben Familien mit Migrationshintergrund alle hier geborenen und aufgewachsenen Kinder. Nicht relevant ist in diesem Zusammenhang die Nationalität, Ethnie, religiöse Zugehörigkeit und kulturelle Prägung. Besonders wichtig ist das Mittragen und Mitgestalten der pädagogischen Fachkräfte und Eltern, um sich die kulturelle Prägung bewusst zu machen und als Vorbild zu dienen.

Die Lebenswelten aller Kinder, ihrer Eltern oder Familien stehen bei der pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt. Unter Berücksichtigung der Kulturen wird ein verständnisvolles Miteinander gelebt, welches Akzeptanz und Respekt beinhaltet. Die Kinder profitieren von dieser kulturellen Vielfalt. Sie fühlen sich angenommen und in ihrer Individualität wertgeschätzt. Ziel der pädagogischen Fachkräfte der Kita Kleikamp ist es, dass sich alle Kinder und ihre Eltern empfangen und angenommen fühlen.

Durch folgende Angebote soll dieses Ziel erreicht werden: Bildkarten sind für alle Nationen verständlich gestaltet. Bei Festen und Feiern, als auch bei täglichen Mahlzeiten werden die unterschiedlichen Kulturen berücksichtigt. Aushänge und Elternbriefe sollen für alle verständlich sein, weshalb diese ggf. auch auf Englisch verfasst werden. Des Weiteren werden bei Elterngesprächen bei Bedarf Übersetzer*innen eingesetzt. Die für die Kinder zur Verfügung stehenden Bücher verfolgen ebenfalls den kulturellen Gedanken und beinhalten unterschiedliche Kulturen und Nationalitäten. Ferner konzipieren die pädagogischen Fachkräfte ihre Angebote so, dass alle Kinder mit ihren Unterschiedlichkeiten berücksichtigt werden.

3 ORGANISATION UND STRUKTUREN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Das dritte Kapitel des Einrichtungskonzeptes der Kita Kleikamp geht auf die Organisation und Strukturen der pädagogischen Arbeit ein. Es werden der Tagesablauf, das Nachmittagsprogramm und die Gestaltung von Übergängen erläutert. Den Abschluss des Kapitels bildet das Thema „Vorbereitung auf die Schule.“

3.1 Tagesablauf

In der Kita Kleikamp gibt es keine festgelegten Zeiten zu denen die Kinder in der Kita sein müssen. Durch flexible Buchungszeiten entscheiden die Eltern selbst, wann sie ihr Kind morgens in die Kita bringen möchten und wann es wieder abgeholt werden soll.

Das Frühstück in der Kita findet von ca. 8:00 Uhr bis ca. 10:00 Uhr statt. Vorher wird gemeinsam mit einigen Kindern das Frühstück in den Gruppen vorbereitet, beispielsweise helfen die Kinder mit Obst und Gemüse zu schneiden oder das Buffet einzudecken. Die Kinder werden motiviert und können selbst entscheiden, ob und wann sie frühstücken möchten. Das Frühstück wird von der Kita gegen einen monatlichen Betrag gestellt.

In der Zeit von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr findet unsere sogenannte „Quality Time“ statt. In dieser Zeit sind die pädagogischen Fachkräfte ausschließlich für die Kinder da. Es finden Angebote, das Freispiel oder auch die Kinderkonferenzen statt. Zu den Qualitätsstandards der Kita Kleikamp gehört es außerdem regelmäßig nach draußen zu gehen. Dies kann im Rahmen eines Spaziergangs oder der Besuch des Außengeländes sein. Ziel ist es, auch wetterunabhängig nach draußen zu gehen, wobei die Kinder die Möglichkeit der Mitbestimmung haben.

Einen festen Zeitpunkt für einen Sitzkreis gibt es in der Kita Kleikamp nicht. Situationsorientiert wird entschieden, ob ein Sitzkreis stattfindet. Zu Geburtstagen der Kinder findet ein ritualisierter Kreis auf Gruppenebene statt.

Das Mittagessen findet bei der Froschgruppe und der Tausendfüßlergruppe um ca. 11:30 Uhr statt. Danach halten die Kinder einen Mittagsschlaf oder ruhen in der Gruppe aus. Die Schneckengruppe beginnt das Mittagessen um ca. 12:30 Uhr. Auch hier können die Kinder sich, falls sie dies wünschen, anschließend in der Gruppe ausruhen. Insgesamt dauert die Ruhephase bis 14:00 Uhr.

Nach der Ruhephase ist bis ca. 14:30 Uhr Spielzeit. Die Kinder haben neue Kraft getankt und können so wieder Entdecker*in und Erforscher*in ihrer Umgebung werden.

Um 14:30 Uhr kann in allen Gruppen ein kleiner Snack zu sich genommen werden, bevor die Kinder in die Spielgruppe oder in ihre gewählten AG´s gehen. Ab ca. 16:00 Uhr werden alle Kinder gemeinsam in der Spielgruppe betreut, bis sie schließlich abgeholt werden und der Kitatag regulär um 17:00 Uhr endet.

Ferner besteht die Möglichkeit, die sogenannte *EXTRAZEIT* zu nutzen, siehe Kapitel 6.3.

3.2 Das Nachmittagsprogramm

In der Kita Kleikamp beginnt das Nachmittagsprogramm mit einer Snackzeit von 14:30 bis ca. 15:00 Uhr. Bei jeder Snackzeit erhalten die Kinder eine Auswahl von Obst und Gemüse. Zusätzlich wird den Kindern eine Kleinigkeit wie beispielsweise Knäckebrot, Zwieback oder Reiswaffel gereicht. Diesen Snack können sie auch individuell mit Aufschnitt und Aufstrich belegen. Die Grundhaltung der Selbstbestimmung bei der Mahlzeiteneinnahme ist den pädagogischen Fachkräften wichtig. Die Kinder entscheiden selbst, ob und welche Nahrung sie zu sich nehmen möchten. Die Snackzeit findet auf Gruppenebene statt. So wird es den Kindern ermöglicht, in ruhiger und familiärer Atmosphäre eine Mahlzeit einzunehmen, sich über aktuelle Themen auszutauschen und voneinander zu lernen.

In der Zeit von 15:00 bis 16:00 Uhr finden AGs statt. Diese werden für einen Zeitraum von sechs bis acht Wochen gewählt. Jeden Tag gibt es zudem eine Freispielgruppe.

Die Thematik einer AG gestaltet sich aus alltäglichen und bedeutungsvollen Situationen der Kinder. Die Kinder spielen zum Beispiel vermehrt Rollenspiele mit Feuerwehrautos, Feuer, Feueralarm oder ähnliches. Die pädagogische Fachkraft kann aus diesem Ansatz ein Konzept erstellen und daraus eine AG gestalten. Das Konzept kann individuell gestaltet werden und lässt zugleich auch Raum für die Ideen und Anregungen der Kinder zu. Außerdem greifen die pädagogischen Fachkräfte auf ihre eigenen Ressourcen und Interessen zurück und bringen diese bei der Gestaltung einer AG mit ein. Für jede AG wird ein Symbol ausgewählt, um diese visuell zu verdeutlichen. Die verschiedenen Bildungsbereiche, wie beispielsweise Bewegung, Rhythmik, Sprache oder Naturwissenschaften werden durch die vielfältigen Themen der AGs abgedeckt. Je nach Thematik ist es zudem möglich, eine AG für eine bestimmte Altersgruppe zu begrenzen, um bestmögliche Bedingungen zu schaffen.

Für die Wahl werden laminierte Folien mit den Symbolen der AGs und den zu Verfügung stehenden Plätzen genutzt. Die Kinder werden individuell gefragt, an welcher AG sie teilnehmen möchten. Wenn die Entscheidung für eine AG getroffen wurde, wird der Name auf den jeweiligen Platz geschrieben. So wird erreicht, dass die Kinder eine eigene Entscheidung treffen und verinnerlichen, dass ihre Entscheidung auch an Bedeutsamkeit erhält. Die pädagogischen Fachkräfte verweisen bei der Wahl zudem darauf, dass die Entscheidung zur Teilnahme an einer AG bedeutet, dass sie diese bestenfalls auch regelmäßig besuchen. Falls Kinder im Laufe der AG bemerken, dass beispielsweise die Thematik nicht ihren Vorstellungen entspricht, besteht jederzeit die Möglichkeit in Absprache mit der verantwortlichen pädagogischen Fachkraft die Teilnahme an der AG zu beenden.

Zeitgleich findet in der Freispielgruppe für die Kinder, die nicht an der AG teilnehmen, ein Sitzkreis statt. Dort sammeln die pädagogischen Fachkräfte zusammen mit den Kindern Ideen zur Gestaltung des Nachmittags. Dies können zum Beispiel Kreativ - oder Singangebote, Wahrnehmungsangebote, das Spielen im Außengelände oder Ähnliches sein. Jedes Kind kann einzeln abstimmen, welche Tätigkeit es am liebsten nachgehen möchte. Danach wird gemeinsam gezählt, welches Angebot die höchste Anzahl an Stimmen erhalten hat und somit angeboten wird. Nach der Abstimmung wird die Gruppe in die verschiedenen Angebote aufgeteilt.

In der Freispielgruppe setzen die pädagogischen Fachkräfte Impulse und regen somit die natürliche Neugier der Kinder an. Außerdem trägt die Freispielgruppe zur Selbst-, Sozial- und Materialerfahrung bei. Die Kinder entwickeln oder vertiefen beispielsweise Freundschaften, entwickeln ihre Persönlichkeit weiter und entdecken verschiedene Materialien.

Um 16:00 Uhr kommen die Kinder der AGs zur Freispielgruppe hinzu und spielen dort weiter, bis sie abgeholt werden.

3.3 Gestaltung von Übergängen

Erster Informationsaustausch

Nach Vertragsabschluss werden die Eltern zu einem Informationsabend und einem Erstgespräch eingeladen. Dieses Gespräch dient zu einem dazu, den pädagogischen Fachkräften die bisherigen Gewohnheiten des Kindes näher zu bringen und zum anderen den Eltern die Abläufe und die Eingewöhnung genau zu erläutern. Die Eltern werden über den Träger und über das Konzept informiert. Des Weiteren wird ein Termin für den Beginn der Eingewöhnung und einem Schnuppernachmittag vereinbart.

Eingewöhnung

Die Kita Kleikamp arbeitet altersspezifisch und gestaltet die Eingewöhnung individuell. Sie orientiert sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. In dieser Phase ist ein enger Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Bezugspersonen wichtig, da die Kita Kleikamp auf jedes Kind individuell eingeht

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen den Fachkräften und dem Kind aufzubauen. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften ist die Basis für einen gelungenen Bildungsprozess. Darüber hinaus soll das Kind die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen und Räumen in aller Ruhe kennenlernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

In den ersten Tagen soll noch keine Trennung von der Bezugsperson stattfinden. Die Kinder bleiben für eine kurze Zeit mit ihren Eltern in der Einrichtung. Nach Absprache wird der erste Trennungsvorhaben unternommen. Die Eltern begleiten ihr Kind in die Gruppe und setzen sich danach in das „Elterncafé“. Die Trennungszeit wird von jedem Tag an gesteigert. Wenn das Kind die nötige Sicherheit hat und die pädagogischen Fachkräfte Zeit zum kennen lernen hatten, kann der nächste Trennungsvorhaben unternommen werden. Dann können die Eltern für eine kurze Zeit die Einrichtung verlassen. Die Dauer der Trennung wird individuell mit den Eltern abgesprochen und wird stetig gesteigert. Wichtig ist es in dieser Zeit einen engen Austausch zu den Familien zu haben und das von beiden Seiten eine vertrauensvolle Basis besteht. Wenn die Eingewöhnung beendet ist, findet eine Reflexion statt.

Übergänge innerhalb der Einrichtung

In der Kita Kleikamp werden die Kinder in drei altershomogenen Gruppen betreut (0-2 Jahre; 2-4 Jahre; 4-6 Jahre). Dadurch erlebt jedes Kind in der Regel zwei Übergänge in eine andere Gruppe, die steht's mit freudiger Erwartung einhergeht.

Die Kinder der Kita Kleikamp erleben den Wechsel, als ein spannendes und freudiges Ereignis. Ein Gruppenwechsel kann Ende des Kitajahres stattfinden oder im Laufe des Jahres. Im Gespräch mit den Eltern wird individuell über einen Wechsel gesprochen. Ein Übergang erfolgt schleichend und wird durch sogenannte „Flohtage“ unterstützt. Zwei Monate zuvor finden diese regelmäßig statt. Die Kinder lernen mit ihrer vertrauten pädagogischen Fachkraft die anderen Kinder intensiver kennen, so wie die andere Gruppe und deren Strukturen und den neuen Tagesablauf. Dadurch bekommen sie Sicherheit, Vertrauen und Offenheit. Sie werden vorbereitet sich auf das Neue einlassen zu können.



In dem pädagogischen Alltag gibt es fest eingeplante gruppenübergreifende Angebote. Gruppenübergreifende Arbeit ermöglicht ein Kennenlernen aller pädagogischen Fachkräfte und Kindern und schafft eine vertraute Atmosphäre. Des Weiteren wird das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und es erleichtert den Wechsel in die nächste Gruppe. Die Identifikation ist wichtig, da alle pädagogischen Fachkräfte und Kinder sich kennen.

Wenn ein Wechsel in die nächste Gruppe bevorsteht werden die Kinder darauf vorbereitet. An dem Tag des Überganges packen die Kinder einen Koffer und ziehen um. Sie werden in der neuen Gruppe in einem Sitzkreis empfangen. Die anderen Kinder basteln Geschenke und freuen sich. Dieses Ritual gibt den Kindern Sicherheit und eine Orientierungshilfe, weil sie diese schon einmal mitbekommen oder selber erlebt haben. Im Vordergrund steht für das Kind das „größer werden“. Dies stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder.



3.4 Vorbereitung auf die Schule

Schulpflichtig sind in NRW alle Kinder, die im Laufe des Jahres bis zum 30.09. das 6. Lebensjahr vollendet haben. Um "schulfähig" zu sein, werden unterschiedliche Anforderungen an das Kind gestellt. Es sollten nicht nur einzelne Bereiche der Entwicklung berücksichtigt werden, sondern die Gesamtentwicklung des Kindes. Schulvorbereitung beginnt für die Kita Kleikamp nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern mit dem Eintritt in die Einrichtung.



Die angehenden Schulkinder werden in der Kindertageseinrichtung, als die „schlauhen Füchse“ bezeichnet. Jeden Dienstagnachmittag von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr findet die Schulkindgruppe statt.

Individualität und Ressourcenorientierung spielen bei der Kita Kleikamp eine große Rolle, da das Schulkindprogramm jedes Jahr auf die Kinder neu angepasst wird. Die inhaltlichen Aspekte werden im Vorfeld in einem Elternabend mit Schulleitungen der örtlichen Grundschulen besprochen sowie von den Kindern ergänzt. Eine Zusammenfassung erhalten die Eltern anschließend in schriftlicher Form.

Die gesamte Arbeit im Vorschulalter sollte von der Einsicht geleitet werden, dass das Spiel eine zentrale Rolle im frühen Kindesalter spielt. Im freien und angeleiteten Spiel verarbeitet das Kind seine Erfahrungen von Menschen und Dingen und gewinnt viele neue Erkenntnisse.

Wichtige Ziele der Vorschularbeit sind:

- Lebenssituationen selbstständig meistern und bewältigen
- Sich an Regeln halten
- Die eigene Rolle in der Gruppe finden
- Ihren eigenen Körper kennenlernen
- Förderung der Fein- und Grobmotorik durch graphomotorische Fähigkeiten
- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Lernen Konflikte selbstständig zu lösen
- Problemlösungsverhalten erlernen
- Konzentrationsfähigkeiten erweitern (auditive Wahrnehmung)
- Numerische Fähigkeiten ausbauen

- Phonologisches Bewusstsein weiter entwickeln

Die Nachmittage werden mit unterschiedlichen Inhalten gefüllt. (z.B. Schwungübung, Ausflüge, Spiele zu verschiedenen Bildungsbereichen, Gefühle, Reime und Verse sowie Zahlen). Im Vordergrund steht bei den pädagogischen Fachkräften der Kita Kleikamp die Weiterentwicklung der emotionalen, personalen, motorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten.

Zu Beginn der Vorschulgruppe entwickeln die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte gemeinsame Gruppenstrukturen wie z.B. Regeln und das soziale Miteinander.

Die Kinder gestalten eine eigene Mappe, in der sie alles Sammeln können.

Zum Abschluss der Schulkindgruppe dürfen die Kinder ihre Schultüte mit den Eltern gemeinsam basteln. Ein weiteres Erlebnis für die Kinder ist die Abschlussfeier und die Übernachtung im Kindergarten.

Kooperation mit den Grundschulen

In enger Zusammenarbeit mit den Schulen versucht die Kita Kleikamp dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder schon vorab einen positiven Bezug zu ihrer jeweiligen Schule herstellen. Die Schlaun Füchse haben in ihrem letzten Kita-Jahr die Möglichkeit an einem Vormittagstermin ihre Schule zu besichtigen und an einer Unterrichtsstunde teilzunehmen.

Ihre baldigen Klassenlehrer*innen kommen vorab in die Kita und lernen ihre neuen Schüler*innen kennen. An einem gemeinsamen Abend zusammen mit Eltern der Vorschulkinder, der Schulleitung und einigen pädagogischen Fachkräften des Kitateams, können die Eltern Informationen über die Anmeldung und die spätere Schulzeit sammeln. Sie haben hier die Möglichkeit noch einmal persönlich Fragen zu stellen.

Die Vorschulkinder nehmen eine besondere Rolle im Kitaalltag ein. Neben der wöchentlich stattfindenden Schulkindgruppe, befindet sich auch im Gruppenraum der Schulkinder eine gesonderte Ecke. In diesem Bereich haben sie die Möglichkeit Spiele abgestimmt auf ihre Bedürfnisse zu spielen, beispielsweise logisch aufgebaute Spiele, um das numerische Denken zu fördern. Ebenso gibt es in der Kita Kleikamp innerhalb des Flurs eine Wand in der die Schlaun Füchse präsentieren können, welche Projekte sie zurzeit verfolgen. Sie dürfen diese Wand selbst gestalten und bestimmen, ob etwas sofort in ihre Mappe geheftet wird oder zunächst zur Schau gestellt wird.

In verschiedenen Aktionen werden die Vorschulkinder auf alltägliche Situationen vorbereitet. Immer wieder werden kleinere Ausflüge mit ihnen zusammen geplant und durchgeführt. Dabei ist es wichtig den Kindern Lösungsstrategien mit an die Hand zu geben, die den Alltag vereinfachen und alltägliche Situationen zu ermöglichen. Wie komme ich von A nach B? Wie bezahle ich ein Eis? Kann ich einkaufen gehen? Die Kita Kleikamp ermöglicht den Kindern an diesen Situationen aktiv teilzuhaben und mitzubestimmen.



4 INTEGRATION/INKLUSION

In der Gesellschaft wird Inklusion gefragt und gefordert. Doch wie definiert sich Integration und welche Rahmenbedingungen sind notwendig, damit es Inklusion werden kann?

Zusammengefasst beschreibt Inklusion keine neue Methode oder Idee der Politik, sondern ein Menschenrecht. Wie auch schon im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland im Art3 (3) definiert, beschreibt die Inklusion: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“¹

Für die Kita Kleikamp heißt Inklusion Vielfalt zu ermöglichen, um voneinander und miteinander Bildungs- und Lernerfahrungen zu erzielen. Konkret bedeutet das, materielle und immaterielle Barrieren abzubauen, sodass jedem Kind die Teilhabe am Alltag mit allen Herausforderungen ermöglicht wird. Jedes Kind wird mit seinen persönlichen Eigenschaften und Ressourcen wertgeschätzt und akzeptiert. Die Verschiedenheit der Kinder in den Gruppen stärkt zugleich die Gruppendynamik und ermöglicht, dass alle gemeinsam voneinander und miteinander lernen.

Für Kinder, deren Entwicklung verzögert ist, die von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind, kann ein Antrag auf integrative Förderung gestellt werden. Hierzu formulieren die Integrationsfachkräfte einen auf das Kind angepassten Teilhabe- und Förderplan. Bei Bewilligung werden zusätzliche Maßnahmen installiert (zusätzliche integrative Fachkräfte werden eingestellt), die den Mehraufwand bei der Betreuung auffangen und eine hohe Qualität der Arbeit sicherstellen.

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern alltagsintegrierte Bildungs- und Lernerfahrungen, sodass die Kinder ein Selbstbild erhalten und ihre individuelle Persönlichkeit entwickeln können.

Um Inklusion möglich zu machen, entwickeln die pädagogischen Fachkräfte alltagsintegrierte Fördermaßnahmen, um die Selbst- Sach- und Sozialkompetenzen der Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse individuell zu unterstützen. Zusätzlich finden täglich gruppenübergreifende Kleingruppenangebote statt. In diesem Rahmen gestalten die pädagogischen Fachkräfte vielfältige Angebote, zur Förderung der Kognition, Emotionalität, Sprache, Wahrnehmung, Motorik und Sozialverhalten.

Die Basis einer gelungenen Integrationsarbeit bildet die Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern. Der Austausch mit den Eltern der integrativ zu betreuenden Kinder gestaltet sich noch intensiver durch zusätzliche Elterngespräche. Dies ist sehr bedeutsam, um sich regelmäßig über die Entwicklung des Kindes auszutauschen und gemeinsam die weiteren Ziele festzuhalten.

Auch die Kooperation mit Ärzten, Therapeuten und weiteren Institutionen ist ein wesentlicher Bestandteil der Integrationsarbeit. Regelmäßig stattfindende Austauschgespräche zwischen allen beteiligten Personen gewährleisten aktuelle Informationen zur Entwicklung des Kindes zu erhalten, um weitere Ziele formulieren zu können. Daraus resultiert, dass alle kongruent handeln und das Kind sich nach seinen individuellen Bedürfnissen entwickeln kann.

¹https://www.bundestag.de/parlament/aufgaben/rechtsgrundlagen/grundgesetz/gg_01/245122, 23.07.2018, 11.25 Uhr

5 ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT

5.1 Elternarbeit

Erziehungs- und Bildungspartnerschaften definieren das Zusammenwirken zwischen dem Kind, den Eltern und der pädagogischen Fachkräfte. Alle drei befinden sich auf einer Augenhöhe. Grundvoraussetzung dafür sind Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Hierbei steht das Wohl des Kindes immer im Vordergrund.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen unterstützend, begleitend, beratend zur Seite und arbeiten familienergänzend, nicht familienersetzend. Offene Kommunikationswege sind in der Kita Kleikamp Teil unserer vertrauensvollen Arbeit mit den Familien.

Die pädagogischen Fachkräfte betrachten die Eltern als Expert*innen für ihre Kinder, jeder mit seiner eigenen Fachkompetenz. Durch die individuellen Buchungszeiten kann die Kita Kleikamp auf die verschiedenen Lebensbedingungen der Familien reagieren und unterstützend zur Seite stehen. Die pädagogischen Fachkräfte begegnen jeder Familie dabei individuell.

5.2 Erstgespräche

Das Erstgespräch in der Kita Kleikamp ist das erste Zusammentreffen von den Eltern und den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung. Es dient dem gegenseitigen Kennenlernen sowie dem Austausch der individuellen Bedürfnisse der Kinder. Des Weiteren wird das pädagogische Konzept, der Tagesablauf, die Rahmenbedingungen und Organisatorisches besprochen. Die erworbenen Informationen können für die anschließende Eingewöhnung genutzt werden.

5.3 Tür- und Angelgespräche

Die Tür- und Angelgespräche sind fester Bestandteil der Elternarbeit. Hier tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern über den Verlauf des Tages, Wünsche und Anregungen aus. Sie finden in der Bring- und Abholzeit statt. In der Bringzeit können zum Beispiel Informationen vom Morgen besprochen werden und in der Abholzeit kann kurz vom Tag des Kindes berichtet werden. Bei Fragen oder Anregungen steht das Team der Kita Kleikamp den Eltern mit Rat und Tat zur Seite.

5.4 Elterngespräche

Zweimal jährlich finden Elterngespräche zum Geburtstag des Kindes und sechs Monate danach statt. In diesen Gesprächen werden gemeinsam individuelle Vereinbarungen und Bildungsziele festgelegt. Ebenfalls wird über aktuelle Bedürfnisse des Kindes gesprochen. Bei Bedarf können Eltern sowie die pädagogischen Fachkräfte ein Gespräch vereinbaren.

5.5 Hospitationen

Transparenz gehört zu der pädagogischen Arbeit der Kita Kleikamp. Die Eltern haben nach Absprache die Möglichkeit, in der Kita zu hospitieren. Zudem hängen aktuelle Themen symbolisiert und transparent auf Plakaten vor den Gruppen. Als international zertifizierte Marte Meo Kita können die Eltern regelmäßig einen Einblick aus dem Alltag ihres Kindes bekommen. Dabei arbeiten die pädagogischen Fachkräfte mit kleinen Videosequenzen.

5.6 Beschwerdemanagement

Outlaw betrachtet Beschwerden als ein wichtiges Instrument zur Sicherung bzw. Überprüfung der Qualität der pädagogischen Prozesse und als unverzichtbaren Bestandteil der professionellen Arbeitsbeziehung zwischen Fachkräften, Eltern und Kooperationspartner*innen. Zugleich verfolgt das Beschwerdemanagement das Ziel, Kinder vor pädagogischem Fehlverhalten, Grenzüberschreitungen und allen Formen von Gewalt zu schützen. Ein funktionierendes Beschwerdemanagement wird getragen von Beschwerdefreundlichkeit als Qualitätsmerkmal in der Kita Kleikamp. Verschiedene Möglichkeiten der Beschwerde stehen zur Verfügung, wie die „offene Bürotür“, eine annehmende Haltung aller Mitarbeiter*innen, ein Briefkasten für Anregungen und Ideen und der Flyer „Ihr Recht auf Beschwerde“.

Für alle Kitas der Outlaw gGmbH wurde bundesweit ein Mindeststandard für Beschwerdemöglichkeiten entwickelt. Individuelle und informelle Beschwerdemöglichkeiten werden zusätzlich weiterhin als Option vorgehalten. Der Mindeststandard besteht aus einem Beschwerdeflyer für Kinder bzw. ihren Familien und dem Bilderbuch PAUL. Der Beschwerdeflyer nennt interne sowie externe Beschwerdestellen, an die die Kinder und ihre Familien sich bei Beschwerden wenden können. PAUL erklärt den Kindern und ihren Familien anhand seines Kita-Alltags, welche Rechte Kinder haben. Beide Broschüren werden mit den Kindern und ihren Familien bei der Neuaufnahme eines Kindes besprochen und liegen an einem jederzeit für die Kinder und ihren Familien zugänglichen Ort in der Kita aus. Eine Verfahrensbeschreibung regelt den Prozess der Beschwerdebearbeitung. Alle Beschwerden werden turnusmäßig ausgewertet; die Ergebnisse fließen in Planungsprozesse ein.

Wir verstehen Beschwerden als ein wichtiges Instrument zur Sicherung bzw. Überprüfung der Qualität der pädagogischen Prozesse und als unverzichtbaren Bestandteil der professionellen Arbeitsbeziehung zwischen Fachkräften, Eltern und Kindern. Oberstes Ziel dabei ist, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Beschwerden können von Eltern und Mitarbeiter*innen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen weitergegeben werden. Dies ist in einem direkten Gespräch mit der jeweiligen Gruppenleitung oder Kitaleitung jederzeit möglich. Ebenso können Anliegen an die Elternvertreter*innen oder die Bereichsleitung weitergeleitet werden. Selbstverständlich kann auch der vorhandene Briefkasten für Anliegen jeder Art genutzt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, mit der Unterstützung der Fachkräfte ihre Anliegen in der Kinderkonferenz anzubringen.

5.7 Elternvollversammlung

Zu Beginn eines jeden Kitajahres wird aus der Elternvollversammlung ein neuer Elternbeirat gewählt. Aus jeder Gruppe werden ein/e Vertreter*in und ein/e Stellvertreter*in gewählt. Zum Schluss wird ein/e Elternsprecher*in aus den Vertreter*innen gewählt. Die Mitglieder des Elternbeirates stellen das Bindeglied zwischen Personal, Eltern und Träger dar. In der Elternvollversammlung wird ebenfalls über aktuelle Themen der Gruppen und der Einrichtung gesprochen.

5.8 Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Tageseinrichtung bildet sich aus den drei gewählten Vertreter*innen der Elternvollversammlung, den Gruppenleiter*in, der Leiter*in und der Bereichsleiter*in. Durch regelmäßige Treffen können hier Ideen und Anregungen, auch aus der Elternschaft, besprochen und bearbeitet werden.

Die Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften der Kita Kleikamp ist kooperativ und lösungsorientiert. Ebenfalls sind die Eltern eingeladen sich aktiv im Kitaalltag zu beteiligen. Gemeinsam wir zum Beispiel die Reihenfolge der Kriterien bei der Neuaufnahme von Kindern entschieden. Des Weiteren wird über die eingeschränkten Öffnungs- & Schließtage für das kommende Kalenderjahr, den Fotografen oder den Elternbeitrag für den Ausflug abgestimmt.

5.9 Themen und anlassbezogene Elternabende

Eltern können an Fachabenden, orientiert an dem jährlichen Feedbackmanagement der Einrichtung, teilnehmen. Themen können zum Beispiel konsequentes Handeln, Marte Meo, gesunde Ernährung etc. sein. Elternabende werden von den pädagogischen Fachkräften geführt. Es können auch externe Referenten eingeladen werden. Anschließend finden konstruktive Diskussionsrunden statt.

6 VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir möchten den Eltern daher ein hohes Maß an flexiblen Betreuungszeiten ermöglichen. Das sechste Kapitel beinhaltet folglich die ganzjährige Öffnung, die flexiblen Buchungszeiten und die *EXTRAZEIT*.

6.1 Eingeschränkte Öffnung & Schließungstage

Die Kita Kleikamp ist an zwei Teamtagen im Jahr sowie in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. An 23 – 25 weiteren Tagen wird vorrangig in den Ferien und an Brückentagen, die Möglichkeit der eingeschränkten Öffnung angeboten. Diese Tage werden im Rat der Tageseinrichtung abgestimmt und den Eltern frühzeitig mitgeteilt. Eltern, die in der eingeschränkten Öffnung eine Betreuung für ihr Kind benötigen, können diesen Bedarf im Vorfeld anmelden.

6.2 Flexible Buchungszeiten

In der Kita Kleikamp können die Eltern das Stundenkontingent für die Betreuung ihrer Kinder selbst wählen. Der mögliche Stundenumfang sind 25, 35 oder 45 Stunden pro Woche.

Das gewählte Stundenkontingent können die Eltern flexibel auf die Woche in der Zeit von 7:00 bis 17:00 Uhr verteilen - je nach Betreuungszeit mit oder ohne Mittagessen.

6.3 *EXTRAZEIT*

Die gebuchte Betreuungszeit kann durch die *EXTRAZEIT* noch erweitert werden. Dies sind bis zu drei Stunden pro Woche, die zusätzlich zu den regulären Buchungszeiten gebucht werden können. Dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags ist es daher möglich, die Kinder bis maximal 18:00 Uhr in der Kita zu betreuen.

7 ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT

7.1 Beziehungsarbeit

In der Kita Kleikamp ist die Beziehungsarbeit ein elementarer Bestandteil. Vor allem durch die altershomogenen Gruppen können die Beziehungen altersgerecht gestaltet werden. In allen drei Gruppen können die Kinder sich ihre Bezugspersonen selbst aussuchen. Die Übergänge zwischen den einzelnen Gruppen werden für die Kinder so gestaltet, dass die Kinder eine Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aus der jeweiligen nächsten Gruppen aufbauen können. Wichtig ist hierbei zu erwähnen, dass jede pädagogische Fachkraft jedes Kind kennt. So kann auch in Vertretungsfällen in anderen Gruppen gewährleistet werden, dass Kind und pädagogische Fachkraft sich gegenseitig kennen und ein gewisses Vertrauen herrscht. So kann auch ein kontinuierlicher und langfristiger Beziehungsaufbau ermöglicht werden.

7.2 Kooperation Eltern – pädagogische Fachkraft

Gemeinsam mit den Eltern der Kinder begeben sich die pädagogischen Fachkräfte in einen Lernprozess. Das Ziel ist, herauszufinden, wie für das Kind die bestmöglichen Entwicklungschancen geschaffen und genutzt werden können. Sie hören zu, beraten und vermitteln an Beratungs- oder Frühförderstellen, Kinderärzte etc., falls andere Fachkompetenzen erforderlich sind. Zum Wohle des Kindes und seiner Familie arbeiten die pädagogischen Fachkräfte kooperativ mit den genannten Institutionen zusammen. Wichtig ist, dass die pädagogischen Fachkräfte und Eltern stets einen ehrlichen und vertrauensvollen Austausch miteinander leben. Gemeinsame Ziele zum Wohl des Kindes sind wichtig, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu unterstützen. Die Eltern und pädagogischen Fachkräfte sollten im günstigsten Fall am gleichen Strang ziehen. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten familienergänzend und sollten über Veränderungen im Leben der Kinder stets informiert werden, z.B. Tod des Hundes oder Trennung der Eltern.

7.3 Experten für frühkindliches Lernen

Unter frühkindlichem Lernen wird die Bildung und Förderung von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr bzw. bis zum Schuleintritt verstanden. Es legt den Grundstein für die Bildung und Entwicklung des Kindes und soll Kompetenzen vermitteln, die eine erfolgreiche Bildungskarriere in der Schule ermöglicht. Die frühkindliche Erziehung ist eine Kombination von Betreuung, Bildung und Erziehung. Hierbei werden besonders die Bereiche der Sprache und Kommunikation, die emotionale und soziale Beziehung, Bewegung und Spielen, Gestalten und Experimentieren beachtet. In der Entwicklung des Kindes sind diese vier Bereiche besonders wichtig.

In der Kita Kleikamp stellen die pädagogischen Fachkräfte das Kind in den Mittelpunkt ihres Handelns (Situationsorientierter Ansatz siehe Punkt 3.4). Anhand der beobachteten Eigenaktivitäten des Kindes und den sozialen Interaktionen in der Gruppe können die pädagogischen Fachkräfte die Interessen und Themen der Kinder aufgreifen. Hiernach werden die Angebote für die Kinder gerichtet. Darüber hinaus spielt auch die Raumgestaltung hierbei eine wichtige Rolle. Die pädagogischen Fachkräfte blicken individuell auf jedes einzelne Kind. Hierbei ist die Beobachtung und Dokumentation von großer Bedeutung. In Kleingruppen wird das Kind in den verschiedenen Entwicklungsbereichen und in seinen Kompetenzen gestärkt. Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Kleikamp bieten dem Kind jeden Tag die Möglichkeit sich weiter zu entwickeln und seine Kompetenzen mit Freude und Spaß zu stärken, indem es im Alltag begleitet und unterstützt wird.

7.4 Beobachten und Dokumentieren

In der Kita Kleikamp hat das Beobachten und Dokumentieren einen hohen Stellenwert. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen sich Zeit, die Kinder in ihrem Handeln zu beobachten. Dies dient dazu, in

die Welt der Kinder einzutauchen und ihre Denkweise zu verstehen. Ebenfalls hilft es den pädagogischen Fachkräften, den Kindern in ihren Bildungsprozessen weiterzuhelfen und zu unterstützen.

Die Beobachtungen dienen den pädagogischen Fachkräften ebenfalls als Grundlage für ihr gezieltes Arbeiten und Tun. In den Elterngesprächen werden die Beobachtungsleitfäden BaSik und *SpielBO* (siehe 3.8 Alltagsintegrieren Sprachförderung) als Gesprächsgrundlage genutzt. Ebenfalls werden auf Grundlage der Beobachtungen Projekte, AG's und Angebote durchgeführt. Hier sind die Interessen und Themen der Kinder im Fokus.

7.5 Fortbildungen

Das personelle Anforderungsprofil ist über den fachlich-kollegialen Austausch, fortlaufende Qualifikation und Weiterbildung stetig weiterzuentwickeln. Fort- und Weiterbildungen werden zum einen durch flexible Freistellung und finanzielle Zuwendung gefördert und zum anderen auch erwartet, da sie Voraussetzung für stetige inhaltliche Entwicklung sind. Somit dienen sie der Erweiterung der Angebotsvielfalt im Kitaalltag. In der Kita Kleikamp können Mitarbeiter*innen regelmäßig an verschiedenen Fortbildungen teilnehmen.

Die Mitarbeitergespräche zwischen der Einrichtungsleitung und der pädagogischen Fachkraft werden unter anderem auch dafür genutzt, zu ermitteln, welche Ziele für das nächste Jahr zu erreichen sind und welche Fortbildungen helfen können, diese Ziele zu erreichen.

Des Weiteren wurden die Mitarbeiter*innen in einer Teamfortbildung zu Marte Meo Practitioner geschult. Weitere Mitarbeiter*innen haben eine Ausbildung zum Marte Meo Fachberater/Therapeuten absolviert. Die Outlaw gGmbH organisiert regelmäßig Fachtage, bei denen Mitarbeiter*innen im Sinne des Trägers neue Impulse für ihre tägliche Arbeit bekommen.

8 NETZWERKARBEIT

Die Kita Kleikamp arbeitet mit verschiedenen Institutionen in Nordwalde zusammen. Wir pflegen den Kontakt im sozialräumlichen Umfeld. Bei allen Kooperationen und Kontakten steht das Wohl der Kinder und Familien immer im Mittelpunkt. Eine enge Kooperation besteht mit der Frühförderstelle in Borghorst. Regelmäßig finden in unserer Einrichtung gezielte Förderungen statt. Der Austausch und die Zusammenarbeit sind eng und vertrauensvoll. Mit den anderen Kitas in Nordwalde findet regelmäßig ein Austausch in Form von Leitungsrunden statt. Gemeinsam wird überlegt, was in Steinfurt angeboten werden kann. Bei den fairen Wochen in Nordwalde bieten wir jedes Jahr ein faires Frühstück an und arbeiten dort mit dem Arbeitskreis zusammen. Mit den zwei Grundschulen findet einmal im Jahr ein Austausch über die angehenden Schulkinder statt. Außerdem besteht eine Kooperation mit dem S.C.N., der in der Kita verschiedene Aktionen wie z.B. einen Inliner-Kurs für die Kinder anbietet. Zudem findet in unseren Räumlichkeiten zweimal die Woche ein Zumba-Kurs statt, zu dem sich auch Kinder, die nicht in der Kita sind, anmelden können. Weitere Kooperationspartner der Kita Kleikamp sind das Altenheim, der Supermarkt Real und die Feuerwehr in Nordwalde. Darüber hinaus zählen die Landfrauen in der Region zur Netzwerkarbeit.

9 QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Kita Kleikamp entwickelt auf der Basis des Grundkonzeptes dialogisch Qualitätsziele, legt Maßnahmen zur Erreichung der Ziele fest, setzt diese um und wertet Ergebnisse aus. Die Qualitätsziele werden in Schlüsselprozesse operationalisiert. Daraus werden prüfbare Indikatoren abgeleitet, die in einem Soll-Ist-Abgleich prozesshaft fortlaufend evaluiert werden. Die erarbeiteten Indikatoren zur Zielerreichung werden mit geeigneten Instrumenten überprüft. Die Kita Kleikamp legt für sich Ziele fest, die sie anschließend durch verschiedene Prozesse als Team erreicht. Die Ziele werden jedes Jahr in Absprache mit dem Träger individuell benannt.

10 ANSPRECHPARTNER*INNEN

Outlaw gGmbH
Kita Kleikamp
Kleikamp 2
48356 Nordwalde

Tel.02573/2953
Fax 02573 9583785

kita.kleikamp@outlaw-ggmbh.de

Kita-Leitung: Sandra Dömer

Bereichsleiter*in: Sandra Krümpel

Outlaw gGmbH
Johann-Krane-Weg 18
48149 Münster

Tel. 0251 3835660
Mobil 0151 64103162
sandra.kruempel@outlaw-ggmbh.de